Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 186. Sonnabend den 11. August 1900. XVIII. Jahrg.

Notirung der Preise für Schlachtvieh.

Durch die Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, für Handel und Gewerbe und des Innern ist unter dem 9. Juli 1900 eine allgemeine Verfügung, betreffend die Notirung der Preise für Schlachtvieh an den größeren Schlachtviehmärkten, erlassen, welche den Zweck verfolgt, gleichzeitig das Notirungswesen an den Hauptviehmärkten einheitlich zu regeln und im Sinne des § 2 Absatz 4 des Landwirthschaftskammergesetzes eine Mitwirkung der Landwirthschaftskammern bei der Notirung einzuführen. Die Verfügung bestimmt nach der halbamtlichen „Berliner Korrespondenz" folgendes:

1. Die amtliche Ermittelung und Notirung der Preise für Schlachtvieh an den größeren Schlachtviehmärkten eines jeden Regierungsbezirks erfolgt durch Notirungskommissionen, mit deren Bildung hierdurch die Regierungspräsidenten, für Berlin der Oberpräsident, beauftragt werden.

2. Die Bildung von Notirungskommissionen erfolgt zunächst für die Schlachtviehmärkte in Königsberg, Danzig, Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Kiel, Hannover, Frankfurt a. M., Dortmund, Koblenz, Düsseldorf, Essen, Elberfeld, Krefeld, Köln, Aachen, St. Johann. Sobald an einem nicht schon genannten Orte ein Schlachtviehmarkt größeren Umfanges sich bildet, hat der Regierungspräsident die Bildung einer Notirungskommission herbeizuführen.

3. Die Notirungskommissionen sind zusammenzusetzen aus dem Bürgermeister (Gemeindevorsteher) oder einem von diesem beauftragten Vertreter aus der Mitte des Magistrats (Gemeindevorstandes) oder der Schlachtviehmarktverwaltung als Vorsitzendem und aus Vertretern der Landwirthschaft, des Viehhandels und des Fleischereigewerbes als Mitgliedern, auch kann ein Vertreter der Ortspolizeibehörde in die Kommission als Mitglied entsendet werden, wo dies für erforderlich gehalten wird.

4. Die Zahl der Mitglieder jeder Kommission richtet sich nach der Bedeutung und dem Umfange des Verkehrs an dem betreffenden Markte. Die Zahl der Vertreter der Landwirthschaft kann gleich sein derjenigen der Vertreter des Handels und des Fleischereigewerbes zusammen gerechnet. Wo nach Umfang des Marktverkehrs dies geboten erscheint, ist die Bildung besonderer Notirungskommissionen für die einzelnen Viehgattungen zulässig.

5. Die Ermittelung der Preise erfolgt durch die einzelnen Mitglieder der Notirungskommission durch persönliche Umfragen bei den Käufern und Verkäufern; die Feststellung der Preise erfolgt möglichst kurz vor dem Schlusse des Marktes auf Grund sämmtlicher von den Mitgliedern der Kommission gesammelten Nachrichten und der von ihnen gemachten Beobachtungen über den Handel im allgemeinen durch Vereinbarung innerhalb der Kommission selbst. Zu dem Zweck tritt die Kommission vor Schluß des Marktes unter Ausschluß anderer Marktinteressenten zusammen. In Zweifelsfällen giebt die Ansicht des Vorsitzenden Ausschlag.

6. Die Notirung richtet sich nach der Art, wie der Handel sich vollzieht. Sie erfolgt nach „Schlachtgewicht", wo nach Schlachtgewicht gehandelt wird, und nach „Lebendgewicht", wo und soweit diese Form des Handels gebräuchlich ist. Sind beide Formen des Handels an demselben Markte nebeneinander in Gebrauch, so hat die Notirung für beide getrennt zu erfolgen.

7. und 8. (In diesen Punkten werden allgemeine Normen für die Grundlagen der Notirung hinsichtlich des Begriffes „Schlachtgewicht" und der Klasseneintheilung gegeben.)

9. Bei der Notirung sind die höchsten und niedrigsten Preise für jede Gattung des gehandelten Viehs anzugeben. Ausnahmepreise dürfen nur notirt werden, wenn sie als solche in den Preismittheilungen zweifelsfrei kenntlich gemacht werden."

10. Die Preisangaben haben sich auf 50 Kilogramm Schlachtgewicht (oder Lebendgewicht) zu beziehen.

11. In den Notirungsberichten ist für jeden Markttag, für welchen Schlachtviehpreise ermittelt werden, die Zahl der zum Verkauf aufgetriebenen Rinder, Kälber, Schafe und Schweine, jede Gattung für sich, sowie eine allgemeine Angabe über Verlauf und Tendenz des Marktes mitzutheilen.

12. Andere als die amtlich ermittelten Preise dürfen von den Marktverwaltungen nicht veröffentlicht werden.

In einer der allgemeinen Verfügung beigegebenen Erläuterung werden den Regierungspräsidenten Anweisungen für die Ausführung gegeben, welche erkennen lassen, daß mit den hier getroffenen Bestimmungen der Anfang einer weiteren Reform der Viehmarktverhältnisse gemacht werden soll. Insbesondere wird den Regierungspräsidenten nahe gelegt, durch Anberaumung freier Konferenzen von Vertretern aller Marktparteien allmählich zu Einrichtungen zu gelangen, durch welche die von vielen Seiten behaupteten Mängel im Viehmarktwesen beseitigt werden sollen.

Für die Regelung der Verhältnisse am Berliner Viehmarkte sind dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg besondere Anweisungen ertheilt worden.

Politische Tagesschau.

Der Papst empfing Donnerstag Nachmittag 4½ Uhr in Rom Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen, der von dem preußischen Gesandten Freiherrn v. Rotenhan begleitet war. Später stattete der Prinz dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

Zur Frage Anarchismus und Todesstrafe veröffentlicht der Rechtslehrer Pissina, der erste lebende Kriminalist Italiens, dessen Anregung die Abschaffung der Todesstrafe zu danken war, in den Blättern folgendes Schreiben: „In allen Kulturländern, selbst in den von der Umsturzpartei als Modell bezeichneten, in den Vereinigten Staaten, besteht die Todesstrafe für die Mörder. In Italien ist die Todesstrafe abgeschafft, und unser Land genießt den fürchterlichen Ruhm, das Vaterland der Briganten und politischen Mörder zu sein. Von Orsini an bis Passanante, Angiollilo, Caserio, Luccheni, Acciarito und Bressi machen wir Italiener aus unseren Dolchhelden sogar einen Ausfuhrartikel. Im Namen der Justiz und unseres guten Rufes von der Welt müssen wir also verlangen, daß für die Todtschläger und Königsmörder der Galgen wieder eingeführt werde. Auf den Humanitätsdusel der Dummköpfe und Alkoholiker antworten wir mit dem Hinweis auf die Leichen Carnots, Canovas, Kaiserin Elisabeth und des Königs Humbert." — Die soeben aus Italien eingetroffenen Nachrichten lassen annehmen, daß dort eine ganz gewaltige Bewegung zugunsten der Wiedereinführung der Todesstrafe eingesetzt hat. Es wäre ja auch wunderbar, wenn in dem Lande, das eine so große Zahl anarchistischer Meuchelmörder hervorgebracht und das durch einen derselben seinen hochherzigen König verloren hat, über die Ursachen dieser Erscheinungen nicht nachgedacht würde. Es ist ganz sicher, daß der Mangel der Todesstrafe im italienischen Strafgesetzbuche mit zu diesen Ursachen zu rechnen ist. Ob auch andere Staaten ihre Strafgesetze verschärfen werden, ist nicht bekannt. Soviel aber werden jedenfalls alle Regierungen aus dem italienischen Vorkommniß entnommen haben, daß es ein verhängnißvoller Fehler ist, gegen die auf den Umsturz der bestehenden Verhältnisse abzielenden Elemente mit Milde zu verfahren.

Der Khedive Abbas Pascha ist von Wien nach Budapest abgereist.

Bezeichnend für die in den Reihen der griechischen Offiziere herrschende Unzufriedenheit ist die plötzliche, durch den Athener Stadtkommandanten veranlaßte Verhaftung mehrerer im Kriegsministerium beschäftigten Hauptleute, die in Zusammenkünften mit jüngeren Offizieren sich nach Auffassung des Stadtkommandanten in eine „Verschwörung gegen das Bestehende" einließen. Obgleich der Kriegsminister der Sache nicht diese Bedeutung beilegt, so ist sie doch ein charakteristisches Symptom. — Immer mehr bricht sich in allen Kreisen die Ueberzeugung Bahn, daß in Griechenland die schweizerische Wehrverfassung eingeführt

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(40. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen, als alles noch im festen Schlafe liegt, verlassen John Alsen und sein Sohn Oakwood, um mit dem Frühzuge nach Newyork zurückzukehren.

XVIII.

Es ist vormittags zehn Uhr.

Vor der Thür eines Privatzimmers im Untersuchungsgefängniß gehen drei Herren in lebhaftem Gespräch auf und ab.

„Ich bin meiner Sache ziemlich sicher," bemerkt der eine. „Das Kreuz ist das Ihnen gestohlene, Herr Alsen, oder ich laß mich hängen."

„Nun, wir werden ja sehen. Ich habe nicht viel Vertrauen," entgegnete der Juwelier in zweifelndem Tone.

„Wenn nur Herr Arnold aus Chicago schon da wäre," murmelt Walter, den die Angelegenheit am meisten zu erregen scheint. „Vielleicht kommt er zu spät, und die Sache kann heute noch garnicht verhandelt werden, Herr Barns!"

Der Detektiv schüttelt den Kopf.

„Der kommt, verlassen Sie sich darauf! Er ist zu interessirt. Ich habe über zwei Jahre nach den Ohrringen gesucht — und jetzt, wo ich die Dinger habe, sollte er uns im Stich lassen? . . . Denkt nicht d'ran!"

In diesem Augenblick nähert sich mit hastigen Schritten ein schlanker, junger Mann der Gruppe.

„Guten Morgen, Herr Barns!"

„Ah, da sind Sie ja! Guten Morgen, Herr Arnold!"

Der Detektiv stellt die Herren einander vor.

Kurze Zeit darauf öffnet sich die Thür, und die Zeugen werden ersucht, einzutreten.

Nachdem alle in der Nähe des Untersuchungsrichters Platz genommen, giebt letzterer dem Gerichtsdiener einen Wink, die Angeklagte vorzuführen.

Durch eine Seitenthür schreitet majestätischen Schrittes Frau Vanderdeck über die Schwelle des Gerichtszimmers. Sie ist ganz in schwarzen Sammet gekleidet. In den Ohren funkeln große Diamanten; der hohe Halskragen ist vorn durch eine Brosche in Bouquetform geschlossen, deren einzelne Blüten von Diamanten und Türkisen gebildet werden.

Ihr Gatte und ihr Anwalt folgen, wobei ersterer sich auf den Arm des letzteren stützt.

Alle drei setzen sich dem Untersuchungsrichter gegenüber.

Frau Vanderdeck sieht ein wenig bleich aus; doch blickt sie frei und offen um sich und macht durchaus nicht den Eindruck einer Abenteurerin.

Der Untersuchungsrichter eröffnet die Verhandlung und ertheilt zuerst dem Anwalt des Klägers Frank Arnold das Wort.

Derselbe theilt kurz mit, wie sein Klient durch eine Betrügerin in den Besitz falscher an Stelle echter Diamanten gekommen sei und daß die fraglichen Ohrringe von der Angeklagten dem Zeugen Detektiv Barns überliefert worden seien.

Frau Vanderdeck hört mit augenscheinlich lebhafter Spannung zu. Wiederholt hebt sie verwundert die Hände und versucht sogar die Rede zu unterbrechen; doch wird sie durch eine Bewegung des Untersuchungsrichters zur Ruhe verwiesen.

Nachdem der Anwalt seine Erzählung beendet hatte, tritt Detektiv Barns vor. Er bestätigt in allem die Worte des Vorredners und zieht zwei rothe Sammetetuis aus der Tasche, welche er öffnet und vor den Untersuchungsrichter hinstellt.

Zwei ganz gleiche Paar Diamantohrringe funkeln den Anwesenden entgegen — das eine Paar aus einer Unterlage von schwarzem, das andere aus blauem Sammet.

Der Untersuchungsrichter betrachtet beide Ohrringpaare genau. Er kann keinen Unterschied entdecken.

„Welche Ohrringe gehören Ihnen?" fragt er Frank Arnold.

„Diejenigen auf schwarzem Sammet," entgegnet dieser.

„Die anderen haben Sie von der Angeklagten als Pfand erhalten?" wendet sich der Untersuchungsrichter dann an den Detektiv.

„Jawohl," bestätigt Barns. „Und ich behaupte, es sind die echten, trotzdem Sie den imitirten, welche jene „Frau Bentley" damals Herrn Arnold anschwindelte, täuschend ähnlich sehen."

Frau Vanderdeck hat mittlerweile mit ihrem Anwalt eine kurze Zwiesprache gehalten. Jetzt bittet dieser für seine Klientin um das Wort.

Nach ertheilter Erlaubniß tritt die Dame vor und beginnt:

„Vor nicht ganz zwei Jahren — also etwa drei Monate nach jener Zeit, als dieser Herr hier —" sie deutet auf Frank Arnold — „in Chicago jener Betrügerin zum Opfer fiel, lebten wir, mein Gatte und ich, lange Zeit in einer bekannten Pension in Boston. Dort wurde ich mit einer Dame bekannt, die sich „Frau Bent" nannte und deren Aeußeres mit der Beschreibung übereinstimmt, die soeben von jener „Frau Bentley" gegeben wurde. Wir schlossen uns einander an und besuchten häufig zusammen Theater und Konzerte, da mein Gatte leidend ist und mich nicht oft begleiten kann. Die Dame hatte ein liebenswürdiges, einschmeichelndes Wesen und schien über bedeutende Mittel zu verfügen. Sie besaß viel werthvollen Schmuck, unter welchem mir besonders ein Paar ganz große Diamantenohrringe gefielen . . .

Eines Tages suchte sie mich weinend in meinem Zimmer auf. Die Bank, welcher sie ihr Vermögen in Verwahrung gegeben, hatte Bankerott gemacht — so sagte sie, Frau Bent, sei urplötzlich mittellos geworden. Zwar habe sie noch Land in Kalifornien; doch bis sie dieses zu Geld gemacht habe, könne sie verhungern.

Unter Schluchzen und Thränen bat sie mich dann, ihr die Diamantohrringe abzukaufen. Sie habe mich dieselben oft bewundern sehen und für sie wäre die Geldsumme unter den obwaltenden Umständen eine Rettung in der Noth."

Frau Vanderdeck macht eine kleine Pause. Doch da sie bemerkt, daß sämmtliche Herren voll Interesse ihren Worten folgen, fährt sie lebhaft fort:

„Ich gestehe, ich habe eine Schwäche für Diamanten, und mein Gemahl befriedigt dieselbe nach Kräften. So auch in dem vorliegenden Falle. Er erlaubte mir, Frau Bent die Ohrringe abzukaufen, falls sie wirklich so werthvoll seien, wie es den Anschein hatte. Ich begab mich deshalb mit Frau Bent zu einem Juwelier und ließ die Diamanten abschätzen. Derselbe erklärte, selten Edelsteine von solchem Feuer gesehen zu haben, und schätzte sie bedeutend höher ab als die Summe, welche Frau Bent mir als Kaufpreis genannt hatte. . . .

(Fortsetzung folgt.)

werden muß, da die finanziellen Verhältnisse des Landes keine andere Möglichkeit zur Beschaffung einer schlagfertigen Armee zuließen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. August 1900.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag in Wilhelmshöhe den Vortrag des Kriegsministers.

— Die Trauung der Herzogin Elisabeth von Bayern mit dem Prinzen Albert von Belgien wird, wie verlautet, Ende September in München stattfinden.

— Die Fürstin Pauline zu Hohenlohe-Oehringen ist nachts in Slawentzitz infolge eines Schlaganfalls im Alter von 71 Jahren gestorben.

— Morgen Nachmittag 3 Uhr findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt, an welcher theilnehmen werden Justizminister Schönstedt, Kriegsminister v. Goßler, Kultusminister Dr. Studt, Staatssekretär v. Tirpitz. Den Vorsitz führt Justizminister Schönstedt. Die abwesenden Minister werden durch ihre Unterstaatssekretäre vertreten.

— Der Kommandant S. M. S. „Bussard" meldet aus Aden: Die bei dem am 7. d. Mts. gemeldeten Kesselunfall schwer verletzten Heizer Müller und Arthur Fischer sind ihren Verletzungen erlegen. „Bussard" verlängert seinen Aufenthalt in Aden um einige Tage.

— Das spanische Kriegsschiff „Nautilus" ist am 8. August von Kiel in See gegangen.

— Italienische Staffettenreiter unter Führung von Leutnant Boselli sind am Mittwoch auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen und überreichten dem Kaiser ein Handschreiben des Königs Humbert, das kurz vor dessen Ermordung abgesandt worden ist. General von Plessen und das Offizierkorps vom 14. Husaren-Regiment waren bis Nordhausen den Staffettenreitern entgegengeritten und hatten sie nach Wilhelmshöhe geleitet. Am Eingange zum Schloßpark wurden sie vom Korpskommandeur v. Wittich begrüßt. Der Kaiser hielt im Schloßhof eine längere Ansprache an sie, worauf sie im Vorbeimarsch zur Husarenkaserne nach Kassel ritten, wo sie einquartirt wurden.

— Professor Hermann Grimm erläßt in der „National-Ztg." folgende kurze Erklärung: „Meinen Freunden erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich dem „Goethe-Bunde" von seinen ersten Anfängen an fremd gewesen bin. Berlin, 6. August 1900. Hermann Grimm."

— Im Prozesse gegen die „Staatsbürgerztg." wegen des Konitzer Mordes sind nicht weniger als 25 Artikel des Blattes unter Anklage gestellt worden. Wie die „Staatsbürgerztg." selbst mittheilt, ist dem verantwortlichen Redakteur und dem Verleger des Blattes die Anklageschrift zugestellt worden. Beide sind wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung des Konitzer Gerichts, der Staatsanwaltschaft, des Bürgermeisters Deditius daselbst als Polizeiverwalter, des Kriminalinspektors Braun und des Kriminalkommissars Wehn-Berlin, des Schlächtermeisters Adolf Lewy, des Schlächtergesellen Moritz Lewy, des Kaufmanns Caspari in Konitz und des Kaufmanns Max Großmann in Bütow angeklagt. Die Anklage behauptet, daß die Beschuldigten inbezug auf die Beamten unwahre und inbezug auf die vorgenannten Juden nicht erweislich wahre Thatsachen verbreitetet haben. Durch 25 selbstständige Handlungen sollen die Beleidigungen erfolgt sein.

— Gegen den in Leipzig verhafteten Berliner Anarchisten Lang ist die Untersuchung mangels Beweismaterials eingestellt. Lang wird sich lediglich wegen Abhaltung einer geheimen Versammlung, sowie wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

— Eine Anarchistenversammlung in Berlin war von dem Tischler Dempwolf, der wiederholt in Berlin als Wortführer anarchistischer Anschauungen aufgetreten ist, einberufen worden zur Verhandlung über das Thema: „Ueber Attentate und Anarchie." Die Versammlung ist polizeilich verboten worden. Die zahlreich Ankommenden fanden verschlossene Thüren und wurden von den aufgestellten Schutzleuten zum Weitergehen veranlaßt.

— Die Ein- und Ausfuhr von Getreide und Mehl im deutschen Zollgebiet betrug in dem Zeitraum Januar bis Juli: Einfuhr: Weizen 7 384 676, Roggen 4 328 572, Hafer 3 061 088, Gerste 3 251 974, Mais 8 033 624, Weizenmehl 234 835, Roggenmehl 9612 Doppelzentner; Ausfuhr: Weizen 2 149 746, Roggen 698 717, Hafer 1 331 343, Gerste 138 806, Mais 69 482, Weizenmehl 174 999, Roggenmehl 470 846 Doppelzentner.

Kiel, 9. August. Gestern Abend fand bei dem Admiral v. Köster zu Ehren des norwegischen Geschwaders ein Festmahl statt. Es waren geladen der norwegische Geschwaderchef Admiral Krogh, die Schiffskommandanten und höheren Offiziere. Das Geschwader beabsichtigt, bis zum 10. August im Kieler Hafen zu bleiben.

Die Wirren in China.

Zur Ernennung des Grafen Waldersee zum Höchstkommandirenden der internationalen Truppenkontingente wird dem „Berl. Lokalanzeiger" noch aus Hannover gemeldet: Als der Kaiser am Montag Abend von Bielefeld in Wilhelmshöhe eintraf, wurde ihm sofort Vortrag gehalten über den Stand der Dinge in China. Auf Wunsch Rußlands und Frankreichs soll sich dann Deutschland bereit erklärt haben, den Oberbefehlshaber zu stellen. Der Kaiser telegraphirte noch am Montag Abend an Waldersee und fragte an, ob er bereit sei, das Oberkommando zu übernehmen. Waldersee erklärte sich Dienstag früh dazu bereit. Am Mittwoch, Mittag 12 Uhr 40 Minuten reiste er mit seiner Gemahlin nach Wilhelmshöhe zum Kaiser, von wo er am Freitag nach Hannover zurückkehren wird. Es steht fest, daß weitere Truppennachschübe für China bestimmt sind; man glaubt, daß ca. 20 000 Mann bereit gehalten werden sollen. Eine Bestätigung hierfür bildet die Thatsache, daß eine Berliner Firma vom Kriegsministerium den Auftrag erhalten hat, bis zum 18. d. Mts. die Tropen-Ausrüstung für 200 Offiziere fertigzustellen.

Die Berufung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China findet in den Preßstimmen des Auslandes rückhaltlose Zustimmung. Es ist das ein erfreulicher Beweis, daß die militärische Autorität Deutschlands bei den anderen Nationen ungeschwächt fortbesteht und daß besonders die am chinesischen Kriege betheiligten Mächte voller Zuversicht ihre Kontingente der deutschen Führung anvertrauen. So erklärt der Londoner „Standard", die Genugthuung, mit welcher die zivilisirte Welt die Kunde vernommen, daß das Werk der Befreiung der Gesandten in Peking wirklich begonnen wurde, wird noch erhöht werden durch die weitere Kunde, daß ein so ausgezeichneter Soldat, wie Graf von Waldersee, durch den einstimmigen Beschluß der Mächte zum Oberbefehlshaber in China ernannt worden ist. „Daily News" schreiben: Die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber in China, falls dieselbe von den anderen Großmächten angenommen ist, wird, daran zweifeln wir nicht, in England mit Freuden aufgenommen werden. Waldersee's Ernennung könne in England nur mit Freuden begrüßt werden. — Nicht minder sprechen die Pariser Blätter einmüthig die Ansicht aus, daß die großen Talente und das Ansehen des Grafen Waldersee seine Ernennung zum Generalissimus der verbündeten Truppen in China zur Nothwendigkeit machten. „Figaro" bemerkt, es sei nicht unmöglich, daß Kaiser Wilhelm den Grafen Waldersee erst nach einem Einvernehmen mit „gewissen" Kabinetten gewählt habe. „Gaulois" glaubt, die Maßnahme sei mit Zustimmung Frankreichs und Rußland getroffen worden. Die nationalistischen Organe werfen allerdings der Regierung vor, daß sie, indem sie als Oberkommandirenden der französischen Truppen nicht den General gewählt habe, dessen Wahl sich allen aufdrängte, (Gemeint ist der disziplinirte und weiter in den Oberkriegsrath berufene General Negrier.) dem Kaiser Wilhelm die Gelegenheit gegeben hätte, die Initiative zu ergreifen, aus welcher Deutschland ungeheure moralische Vortheile ziehen werde, welche Frankreich hätten zufallen müssen. — Ferner äußern sich sämmtliche Wiener Blätter über die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberkommandirenden der verbündeten Truppen in China auf das Sympathischste. Die „Neue Freie Presse" bezeichnet die Ernennung als bemerkenswerthen Erfolg der Staatskunst des Staatssekretärs Grafen von Bülow. In der Annahme des deutschen Oberbefehlshabers liege auch eine hoch zu veranschlagende Anerkennung der deutschen Waffentüchtigkeit und deutschen Kriegskunde. Das „Neue Wiener Tageblatt" erklärt, seit Jahrzehnten sei der Name Waldersee in Schwung und Uebung, dieser Name offenbare, daß man für eine große Aktion großen Stils auch den verantwortlichen Leiter von historischem Zuschnitt gewonnen habe.

Der russische Kaiser hat, wie schon erwähnt, nicht nur dem Grafen Waldersee alsbald seinen Glückwunsch zu seiner Berufung ausgesprochen, er hat sogar, wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, den Grafen selbst als Oberbefehlshaber empfohlen, worauf die Mächte seinem Vorschlag beistimmten.

Die „Freis. Ztg." schreibt: Wie die Uebertragung des Oberbefehls an Deutschland zu Stande gekommen, ist noch nicht völlig klargestellt. Der Londoner „Standard" spricht allerdings von einem einstimmigen Beschluß der Mächte, Waldersee zum Oberbefehlshaber zu ernennen; wie aber nach einem Berliner Telegramm der „Frankf. Ztg." in hohen militärischen Kreisen verlautet, entspringt die Entsendung Waldersees nach China der Initiative des Kaisers Wilhelm, der den besten Heerführer an der Spitze der deutschen Truppen zu sehen wünschte. Nachdem Waldersee angenommen, ergab sich aus seinem hohen Range die Konsequenz, ihn als geeigneten Oberbefehlshaber aller verbündeten Truppen anzusehen. Darüber ist in den letzten Tagen diplomatisch verhandelt worden. Ob diese Verhandlungen wirklich schon ganz abgeschlossen sind, lasse sich nicht sicher feststellen. Wenn diese Mittheilungen richtig sind, so wird dadurch unsere Annahme bestätigt, daß in der Frage des Oberbefehls seitens der deutschen Regierung eine Aenderung der Ansichten erfolgt ist. Jedenfalls ist die Ernennung des Grafen Waldersee nicht erfolgt auf einstimmigen Wunsch aller Mächte. Ueber die Reiseroute des Grafen Waldersee wird dem „Berl. Tagebl." aus Schwerin gemeldet, Generalfeldmarschall Graf Waldersee hege die Absicht, sich über San Francisco nach China zu begeben, sodaß er dort noch früher als die zuletzt ausgereisten deutschen Truppen eintreffen würde. — Dagegen meldet Wolffs Bureau: Generalfeldmarschall Graf Waldersee und Gemahlin trafen Donnerstag Nachmittag in Berlin ein. Sie gedenken, bis morgen Abend hier zu verweilen und alsdann nach Hannover zurückzukehren. Die Reise des Grafen Waldersee nach China erfolgt dem Vernehmen nach am 21. d. Mts. über Genua oder Neapel.

Das preußische Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Dresden" 8. August in Port Said eingelaufen, 9. August Suezkanal passirt. — „Halle" 8. August in Port Said eingelaufen. — „Batavia" 8. August in Port Said eingelaufen, 9. August vormittags 11 Uhr Weiterfahrt. — „Adria" 8. August abends 6 Uhr Gibraltar passirt. Gesundheitszustand der Truppen nach den telegraphischen Meldungen vorzüglich. Der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerika-Linie" theilen unter dem 7. d. Mts. folgende letzten Nachrichten mit: „Köln" 30. Juli in Yokohama, „Frankfurt" 3. August in Singapore, „Wittekind" 3. August in Singapore. Solche Zusammenstellungen, die für die zahlreichen Verwandten und Freunde unserer nach Ostasien geschickten Offiziere und Soldaten von besonderem Interesse sind, werden auch weiterhin veröffentlicht werden.

Die Regierung in Washington hat an die chinesischen Machthaber ein Ultimatum gerichtet, dessen Ablehnung in amtlichen Washingtoner Kreisen als casus belli betrachtet wird. Es bestätigt sich, daß die chinesische Regierung die Gesandten aufgefordert hat, sich unter einer nach ihrer Meinung sicheren Eskorte nach Tientsin geleiten zu lassen. Die Gesandten aber haben diesen Vorschlag abgelehnt. Die amerikanische Regierung hat ihre Gesandten direkt aufgefordert, in Peking zu bleiben. Ebenso bestätigt es sich, daß der Vormarsch auf Peking begonnen und nach hartnäckigem Gefecht Peitsang besetzt worden ist. Bedenklich klingen die Nachrichten aus Mittelchina, wo das gesonderte Vorgehen Englands die Einigkeit der Mächte empfindlich zu stören droht.

Nach dem „Reuterschen Bureau" hat in dem Gefecht am Sonntag das deutsche Kontingent zusammen mit Russen und Franzosen auf dem linken Ufer des Peiho entlang der Eisenbahn gekämpft. — Aus Tokio wird vom Dienstag über das Gefecht gemeldet: Der Plan ging dahin, daß die englischen und japanischen Truppen, in Stärke von 12 000 Mann, vom rechten Ufer des Peiho-Flusses aus vorrücken sollten, die 5000 Mann zählenden Russen und Franzosen vom linken Ufer aus. Die letzteren konnten aber nicht weiter gelangen wegen der vom Feinde herbeigeführten Ueberschwemmung des Terrains. Daher wurde die Besetzung von Peitsang lediglich von den Engländern und Japanern unternommen. Die Verbündeten werden jetzt auf Yangtsun marschiren. — Ueber die Schwierigkeiten, die sich dem Vormarsch entgegenstellen, berichtet „Reuters Bureau" aus Tientsin vom 28. Juli: In den letzten Tagen ist der Peiho beträchtlich gestiegen, was auf starke Regengüsse in der Gegend flußaufwärts hindeutet, die wahrscheinlich starke Ueberschwemmungen an vielen Punkten der Vormarschlinie zur Folge haben. Gewöhnlich ist zur Regenzeit die ganze Gegend zu beiden Seiten der Straße, soweit das Auge reichen kann, ein unermeßlicher See, was den Vormarsch auf diesem Wege unmöglich macht. Derselben Schwierigkeit begegnet ein Vordringen auf dem Flußwege, doch kommen hier noch hinzu der starke Gegenstrom und die Untiefen in den Krümmungen, abgesehen von den durch die Chinesen an einigen bestimmten Punkten hergestellten künstlichen Hindernissen. Während ein baldiger Vormarsch von jedermann als dringend nöthig anerkannt wird, darf nicht vergessen werden, daß die jetzige Jahreszeit die bei weitem schlechteste für einen Feldzug in Nordchina ist.

Die französischen Chinatruppen wird der Präsident Loubet mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau sowie dem Kriegsminister und dem Marineminister am Sonnabend in Marseille beim Abschied begrüßen.

Vom österreichisch-ungarischen Geschäftsträger v. Rosthorn in Peking hat das österreichische Ministerium des Auswärtigen eine vom 4. August datirte chiffrirte Depesche erhalten, die von dem Ministerium für authentisch gehalten wird. Die Depesche besagt: Das österreichisch-ungarische Gesandtschaftsgebäude nebst Inventar und Archiv ist am 21. Juli verbrannt. Wir vertheidigten seit dem 20. Juni gemeinsam mit dem französischen Detachement das französische Gesandtschaftsgebäude, welches unausgesetzt aus Gewehren und Kanonen beschossen wurde. Ein Theil dieses Gebäudes ist durch Minen zerstört worden. Wir beklagen folgende Verluste: Fregatten-Kapitän Thomann und drei Matrosen todt, Boyneburg und zwei Matrosen schwer verwundet jedoch bereits außer Gefahr. Seit dem 16. Juli blieben die Angriffe der Chinesen ohne intensivere Wirkung. Die chinesische Regierung sucht uns zur Abreise nach Tientsin unter sicherem Geleit zu bewegen, wir sind jedoch auf dieses Anerbieten bisher nicht eingegangen.

Hingerichtet worden sind nach der „Daily Mail" in Peking außer 2 Mitgliedern des Tsungli-Yamen 5 weitere hohe Beamte. Man hat sie nach einer seit 1735 nicht mehr angewandten Methode an den Lenden in 2 Stücke gehauen. Nach einem angeblichen Geheimerlaß waren auch die Vizekönige Yu von Hanka und Liu von Nanking, sowie Taotai Scheng zum Tode verurtheilt. Auch von anderer Seite werden diese Angaben bestätigt und als Erklärung angeführt, warum Li-Hung-Tschang und Scheng neuerdings zusehends ängstlicher geworden seien.

Zur Ermordung des Königs Humbert.

Die Beisetzung des Königs Humbert.

Die Beisetzung des Königs Humbert ist am Donnerstag in Rom im Pantheon in feierlicher Weise erfolgt, nachdem die Leiche in der Nacht zum Donnerstag von Monza nach Rom übergeführt worden war. König Humbert ruht nunmehr im Frieden des Pantheons an der Seite seines Vaters Viktor Emanuel II., des ersten Königs des geeinten Italien. An das Marmorportal des Pantheons ist eine Trauerinschrift angebracht, die lautete: „Für die Seele König Humberts I., des Guten, Getreuen, Hochherzigen, betet das Volk Italiens mit Thränen der Sühne." Soweit die bisher vorliegenden Meldungen erkennen lassen, ist die Trauer des italienischen Volkes bei den Beisetzungsfeierlichkeiten überall zum Ausdruck gekommen. In Rom traf der Eisenbahnzug mit der Leiche König Humberts um 6½ früh am Bahnhof ein. Seit früher Morgenstunde waren die Straßen, durch die sich der Leichenzug zur feierlichen Beisetzung des Königs Humbert bewegen sollte, von einer zahlreichen Menschenmenge dicht besetzt. Spalier bildende Truppen hielten die Mitte der Straßen, auf denen Flaggenmasten mit Cypressenzweigen und Pamlen errichtet sind, für den Zug frei. Die Fenster und Balkons sind mit umflorten Fahnen geschmückt, die Gas- unp elektrischen Lampen ebenfalls mit Flor verschleiert und angezündet. Vom Monte Citorio und dem Capitol ertönte Glockengeläut. Von Minute zu Minute hörte man Geschützsalven. Alle Läden waren geschlossen. Um 6 Uhr 40 Min. trugen zehn Kürassier-Unteroffiziere den Sarg in das im Bahnhofe hergerichtete Trauergemach, woselbst Hofkaplan Lanza die Leiche nochmals einsegnete und die Absolution ertheilte. Um 7 Uhr setzte sich der Leichenzug nach dem Pantheon in Bewegung, nachdem der Sarg auf eine Laffete gestellt worden. Eine Schwadron Kavallerie eröffnete den Zug, sodann zahlreiche andere Truppenabtheilungen mit ihren Musikkapellen, die Deputationen von Unterrichtsanstalten und Akademien, die Gemeinderäthe von Rom und von Turin, die Generalität, Vertreter von Behörden, etwa 650 Senatoren und Deputirte, darunter alle Radikale und Republikaner, und die Vertreter der Geistlichkeit. Hierauf folgte der Sarg auf einer von sechs Pferden gezogenen Laffete, umgeben von Offizieren des Militär- und Zivil-Staats König Humberts. Rechts vom Sarge folgte der Ministerpräsident, der erste Vizepräsident des Senats und Nicotti als Ritter des Annunciaten-Ordens, links vom Sarge der Minister des Auswärtigen, der Präsident der Kammer und Crispi als Ritter des Annunciaten-Ordens. Unmittelbar hinter dem Sarge gingen der Zeremonienmeister mit der eisernen Krone, Vertreter der Munizipalität von Monza und der Kathedrale von Monza, welche die eiserne Krone begleiteten, dahinter das Leibroß des Königs. Sodann folgte König Viktor Emanuel und nach diesem der Herzog von Aosta, der Graf von Turin, der Herzog von Genua, Prinz Ferdinand von Genua, Prinz Viktor Napoleon, der Herzog von Oporto, der Fürst von Montenegro, ferner die fremden Fürstlichkeiten: Prinz Heinrich von Preußen, Großfürst Peter von Rußland. Erzherzog Rainer, Prinz Ferdinand von Bayern, der Kronprinz von Griechenland, der Kronprinz von Dänemark, der Fürst von Bulgarien, sowie der Kronprinz von Siam mit ihren Gefolgen. Sodann folgten die Ritter des Annunciaten-Ordens, die Botschafter und die Chefs der besonderen Missionen. Den Zug schlossen die Fahnen des Heeres, zahlreiche Deputationen der Provinz, Vereine, Korporationen und wiederum eine Eskadron. Vor dem Pantheon langte der Zug um 9 Uhr 15 Min. an. Auf dem Platze vor dem Pantheon wurde der Sarg von den Fenstern der umliegenden Häuser mit einem Regen von Blumen überschüttet. Dann trugen acht Kürassier-Unteroffiziere den Sarg ins Pantheon, wo der Erzbischof von Genua, Comte Reggio, im priesterlichen Ornate und umgeben von dem Kapitel des Pantheons, denselben empfing. Unter dem Portikus des Pantheons waren zwei große Altäre errichtet, auf denen Lampen brannten. Vor den Altären sind Kränze aus Bronze und Blumen niedergelegt. Von dem Mittelbogen gegenüber dem Hauptportale hing ein lateinisches Kreuz hernieder. Schwarze Fahnen umgaben die Trauerinschrift. Der Katafalk, der sich im Mittelpunkte des Pantheons befindet, ist 7 Meter hoch und reich geschmückt. Er erhebt sich über einem

Podium, auf dem zahlreiche Kränze niedergelegt sind. Am Fuße des Katafalks ist ein prächtiger Baldachin, errichtet, von dessen Kuppel hundert Lampen ihren Schein auf den Katafalk werfen. Zutritt zum Innern konnten nur die Fürstlichkeiten, die auswärtigen Vertretungen, die Diplomaten, Würdenträger, Spitzen der Behörden, Mitglieder des Parlaments, hohen Offiziere und Fahnen mit Begleitung finden. Sobald der Sarg auf den inmitten des gewaltigen Rundbaues unterhalb der schwarzverhängten Kuppelöffnung errichteten, mit violettem Sammet bekleideten, von schwarzem Baldachin überspannten Katafalk gehoben war, wurde der Leiche die Absolution ertheilt. Während der Celebration der Messe brachte das große römische Orchester und 180 Sänger unter Leitung Mascagnis Musikstücke von Palestrina und anderen alten italienischen Meistern zur Ausführung. Eine halbe Stunde, bevor der Trauerzug im Pantheon eintraf, hatten sich die Königinnen Helene, Margherita und Maria Pia mit den Prinzessinnen des königlichen Hauses zu Wagen nach dem Pantheon begeben, um der kirchlichen Feier beizuwohnen. Um 11 Uhr verließen die Fürstlichkeiten das Pantheon und begaben sich nach dem Quirinal.

Während des Zuges zum Pantheon kam es an drei oder vier Stellen zu einem heftigen Gedränge, wie solches bei dem Zusammenströmen einer so ungeheuren Volksmenge wohl unvermeidlich ist. In der Via dei serpenti wurden etwa 50 Personen mehr oder weniger leicht verletzt. Donnerstag Nachmittag wurde dem Publikum der Zutritt zum Pantheon gestattet. Der Andrang ist so außerordentlich stark, daß das Gitter geschlossen werden mußte, um Unfälle zu verhüten. Unzählige Vereine überbringen fortwährend prächtige Kränze. Abordnungen der Gemeinderäthe von Rom und Turin begaben sich in feierlichem Aufzuge nach dem Pantheon, um am Grabe des verewigten Königs Kränze niederzulegen. Auf dem Platze vor dem Pantheon steht eine dichtgedrängte Menschenmenge.

Die Königinnen Margherita und Maria Pia waren mit den Prinzen und Prinzessinnen am Mittwoch Abend um 9 Uhr in Rom eingetroffen. Nach dem Wunsche der Königin Margherita war Niemand zur Begrüßung auf dem Bahnhofe erschienen. Die Königinnen, sowie die Prinzen und Prinzessinnen bestiegen Wagen, die von Kürassiren eskortirt wurden. Die auf den Straßen bis zum Quirinal angesammelte Menge begrüßte die Angekommenen ehrfurchtsvoll. Die Trauerausschmückung der Stadt war schon fast vollendet. — Bereits am Mittwoch waren eine große Anzahl Kränze im Quirinal eingetroffen. Etwa 900 italienische Städte hatten Vertreter zur Leichenfeier entsandt. — Der Erzbischof von Genua, Reggio, welcher bei den Leichenfeierlichkeiten für König Humbert pontifizirte, wurde am Mittwoch von dem Kardinal Rampolla empfangen.

Die Ueberführung der Leiche König Humberts von Monza nach Rom ist ohne Zwischenfälle erfolgt. Am Mittwoch Nachmittag ging der Zug mit der Leiche von Monza ab. Der Herzog von Aosta, der Graf von Turin, Prinz Viktor Napoleon, der Herzog von Oporto, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, der Kriegsminister, der Justizminister und der Minister für Landwirthschaft begleiteten die Leiche. Auf dem ganzen Wege von der königlichen Villa bis zum Bahnhof hatte sich eine überaus große Menschenmenge eingefunden, die theilnahmsvoll und entblößten Hauptes den Trauerzug an sich vorüberziehen ließ. Telegramme aus den Stationen, durch welche der Zug mit der Leiche König Humberts kam, melden, daß die Behörden, Vereine sowie die übrige Bevölkerung auf den Bahnhöfen erschienen waren und ihrer Trauer um den dahingeschiedenen König Ausdruck gaben. Die Feierlichkeit in Monza trug ein überwiegend militärisches Gepräge. Um 2 Uhr kam Mailänder Infanterie in drei Extrazügen an, während ein Theil nebst Kavallerie oder Artillerie schon vormittags gesandt war, sodaß unter dem Kommando des Generalleutnants Osio eine kriegsstarke Brigade stand. Um drei Uhr begannen die Glocken von allen Kirchen der Stadt zu läuten, während im Schlosse die Vorbereitungen zur Ueberführung der Leiche begannen. Um halb vier Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung, voraus eine Schwadron Ulanen, dann ein Bataillon Infanterie mit Musik, hierauf von je zwei Jägern getragen, die Kränze der königlichen Familie, hierauf von sechs Rappen gezogen der auf einer Laffete ruhende Sarg, geleitet von zwölf Leibgardisten und zwölf Hellebardieren in mittelalterlicher Tracht. Auf dem Sarge lagen der Generalshut und der Degen sowie italienische Fahnen. Die Theilnehmer an dem Leichenzuge und die kommandirenden Offiziere bildeten mit Kerzen in der Hand einen Kreis um den Sarg, während der Erzpriester Rossi die Einsegnung vornahm. Nach Beendigung der Trauerfeier marschirte das Militär an seine Sammelplätze.

König Viktor Emanuel wird am Sonnabend Vormittag den Eid auf die Verfassung leisten. Am Sonntag wird er die Minister zur ersten Unterzeichnung von Dekreten empfangen. — Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Rom erklärte ein Minister in den Kammern, der König habe beim Empfange der Minister in Monza gesagt, die bestehenden Gesetze genügten, um gut zu regieren, vorausgesetzt, daß sie mit Strenge angewendet werden. Man brauche keine Ausnahmegesetze.

Am Mittwoch Nachmittag hatte der König die zur Leichenfeier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten empfangen. — Der Fürst von Montenegro empfing am Mittwoch im Quirinal sämmtliche fremden Missionen.

In Wien hielt am Mittwoch der italienische Botschafter am Wiener Hofe, Graf Konstantin Nigra, im großen Saale der Botschaft am Josephs-Platz eine feierliche Gedenkrede auf König Humbert, bei der die gesammte italienische Kolonie, sowie auch Vertreter des Ministeriums des Aeußern zugegen waren.

Wegen Vertheidigung des Königsmordes wurden Giovanni Furno in Ivrea zu 6 Monaten Gefängniß und Filippo Ricci in Pesaro, der den Bürgermeister beleidigt und gerufen hatte: „Es lebe die Anarchie!", zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 8. August. (In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung) wurde der Magistrat mit Rücksicht auf den bedauerlichen Umstand, daß schon jetzt einzelne Kohlenhändler für den Zentner 1,50 Mk. sich bezahlen lassen, ersucht, im allgemeinen Interesse zur möglichsten Abwendung der zum Winter zu gewärtigenden Kohlennoth rechtzeitig geeignete Schritte zu thun.

Danzig, 9. August. (Verschiedenes.) Herr Bürgermeister Trampe kehrt anfangs nächster Woche von seiner Erholungsreise zurück. — In allernächster Zeit erhalten die neuerbauten Kirchen in Villisaß und Rose sowie das Bethaus in Nikolaiken ihre Weihe. — Ueber den Ansturm auf die Sparkasse giebt folgende vergleichende Uebersicht Auskunft. Nachdem in den ersten Tagen nach dem 18. Juli die Auszahlungen sich auf je 50000 Mk. beliefen, stiegen sie auf 90000 Mk., nach zwei weiteren Tagen auf 100000 Mk., dann auf 150000 Mk. und schließlich am 30. Juli auf 300000 Mk.; dann fielen die Abhebungen wieder, sodaß sich die täglichen Auszahlungen in den letzten Tagen auf 30000 Mk. bezifferten, womit der gewöhnliche Verkehr wieder eingetreten ist.

Zur Kohlennoth.

Unsere Kohlennoth-Artikel über das Gespräch mit einem Kohlengroßhändler hat als werthvoller Beitrag zur Beleuchtung der Ursachen der Kohlennoth in der Presse Beachtung und weite Verbreitung gefunden und dient zur Aufklärung der Konsumenten.

Im Verein der Berliner Weißbierwirthe wurde am Mittwoch ebenfalls die Frage der Kohlennoth erörtert. In Sachen Bildung einer Kohleneinkaufs-Genossenschaft, die von verschiedenen Mitgliedern angeregt und befürwortet wurde, bemerkte nach dem Bericht der „Freis. Ztg." der Vorsitzende, daß mehrere Mitglieder, zu welchen auch er gehöre, schon im vorigen Jahre zu gemeinsamem Einkauf zusammengetreten sind und sich dabei sehr gut gestanden hätten. Bei einem Einkauf von sieben Wagenladungen habe sich die große „Marie"-Preßkohle auf 65 Pfennig das Hundert gestellt. In diesem Jahre der Kohlentheuerung stelle sich der Preis nach vorliegenden Offerten auf 83 Pfg. Bei ganz großem Bezuge durch eine Einkaufsgenossenschaft, die etwa von den drei Berliner Verbandsvereinen Gastwirthe, Weißbierwirthe und Saalbesitzer Berlins und Umgegend, gebildet werden sollte, seien jedenfalls noch günstigere Preise zu erzielen. Selbstverständlich beziehe die Einkaufs-Genossenschaft dann direkt von den Gruben unter Uebergehung der Großhändler. Der zweite Vorsitzende, Herr Braun, regte die Bildung einer Wirthschaftsgenossenschaft nach dem Vorbilde des „Vereins Berliner Lehrer" an, die einen Ueberschuß von jährlich 100000 bis 130000 Mk. erziele. Was für einen Ueberschuß müßte erst eine Wirthschaftsgenossenschaft der Gastwirthe Berlins und Umgegend erzielen! Die Kohlen seien in den Gruben billig zu haben, die hohen Berliner Preise würden nur von zwei bekannten Zwischenhändlern, Cäsar Wollheim und Friedländer, diktirt, die um die Preise zu treiben, den kleinen Kohlenhändlern noch nicht einmal Kohlen liefern. Die Bildung einer Kohleneinkaufs-Genossenschaft wurde dem Vorstand übertragen, welcher sich mit dem Verein der Berliner Gastwirthe und dem Verein der Saalbesitzer für Berlin und Umgegend in Verbindung setzen soll. Auch auf die hohen Kokspreise der städtischen Gasanstalt wurde hingewiesen und von einem Mitgliede ein zahlreicher Besuch der vom Verband der Gast- und Schankwirthe für Berlin und Umgegend zum 21. d. Mts. bei Keller (Koppenstraße) einberufenen Protestversammlung empfohlen. Vom Vorstand und von mehreren Rednern wurde erklärt, daß sie sich von dieser Protestversammlung nichts versprechen. Die eingeladenen Stadtverordneten und Magistratsmitglieder würden einfach nicht erscheinen und die Protestresolution würde in den Papierkorb wandern.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. August 1900.

— (Personalien.) Herr Konsistorialpräsident Meyer in Danzig tritt am 14. d. Mts. einen bis zum 20. September dauernden Urlaub nach der Schweiz an und wird während dieser Zeit von dem Herrn Generalsuperintendenten Dr. Döblin vertreten.

Landgerichtsrath Poschmann in Elbing ist zum Rath bei dem Oberlandesgericht in Königsberg ernannt worden.

Der Kreisphysikus des Stadtkreises Bromberg Dr. Brüggemann ist in den Landkreis Bromberg, der Kreisphysikus des Kreises Mogilno Dr. Holz in den Stadtkreis Bromberg versetzt.

Dem Domänenpächter Friedrich v. Gerlach zu Paulsdorf, Regierungsbezirk Bromberg, ist der Charakter als königlicher Oberamtmann verliehen worden.

— (Nach China.) Der Gemeinde der Garnisonkirche steht aller Wahrscheinlichkeit nach in nächster Zeit ein Verlust bevor, der sehr bedauert werden wird. Der seit etwa 3 Jahren als Nachfolger des Herrn Divisionspfarrers Schönemark hier wirkende, allgemein beliebte Divisionspfarrer Herr Becke hat sich für die Expedition nach China freiwillig gemeldet und dürfte seine Meldung, da Herr Divisionspfarrer Becke unverheirathet ist, wohl die meisten Aussichten gegenüber den anderen Bewerbern haben. Es besteht die Annahme, daß Herr Divisionspfarrer Becke sich in diesem Falle dem Stabe des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee anschließen wird.

— (Gustav-Adolf-Verein.) Die 53. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet in Königsberg am 11., 12. und 13. September statt. Die Versammlung ist auch für die evangelische Kirche unserer Provinz von großer Bedeutung.

— (Auf die Petition) einer Anzahl hiesiger Bürger wegen des Durchbruchs der Windstraße ist dem ersten Unterzeichner folgende Antwort vom Magistrat zugegangen: Auf das gefällige Schreiben vom 22. Juni theilen wir Ihnen ergebenst mit, daß wir zur Zeit nicht in der Lage sind, die zur Durchführung der Windstraße nothwendigen Bauankäufe vorzunehmen. Es wird um entsprechende Benachrichtigung an die anderen Unterzeichner ersucht." Die Ablehnung der Petition war schon mit dem bekannten vorangegangenen Beschlusse des Magistrats gegeben, das Kaufanerbieten des Herrn Ingenieur Wunsch nicht anzunehmen. Uebrigens hatten die Geschäftsinhaber der Coppernikusstraße eine Gegenpetition auf die obige Eingabe an den Magistrat gerichtet.

— (Sommerfest des vaterländischen Frauenvereins.) Der vaterländische Frauenverein hielt gestern Nachmittag im Ziegeleiparke sein alljährliches Sommerfest ab, das von den gutsituirten Kreisen der Einwohnerschaft zahlreich besucht war. Die militärischen Kreise unserer Stadt, welche unseren Wohlthätigkeitsveranstaltungen immer die regste Unterstützung zutheil werden lassen, waren wieder besonders stark vertreten. Das Konzert der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments sorgte für angenehmste Unterhaltung. Bald entwickelte sich ein lebhaftes Treiben. Mit holder Grazie walteten Verkäuferinnen an den verschiedensten Ständen ihres Amtes. Die Kinder Floras, prächtige Rosen, Konfitüren, Eßwaaren, Getränke konnte der Gebefreudige von zarter Hand verabfolgt erhalten, und auch für manchen freundlichen Blick aus schönen Augen ist wohl ein freiwilliger Tribut entrichtet worden. Im Pfefferkuchen-Häuschen war sogar ein regelrechtes Glücksrad aufgestellt. Viel Zuspruch Seitens der Herrenwelt fand das Marketender-Zelt „Zur lustigen Erbswurst", in der für herzhafte Stärkung gesorgt war. Hier waltete als Wirth, mit langer Schürze angethan, ein im öffentlicher Leben unserer Stadt sehr bekannter Herr, unterstützt durch reizende Gehilfinnen, und hielt durch seinen Humor die um das Zelt stets versammelte Korona in vorzüglichster Laune. Das Fest war bis zum Schlusse vom Wetter begünstigt und dürfte für seinen löblichen Zweck einen schönen Ertrag gebracht haben.

— (Der Kriegerverein) hält am Sonnabend seine Monatsversammlung ab.

— (Auch der Dampfer „Prinz Wilhelm") ist am Mittwoch Abend mit dem Brückenbautrain des Pionierbataillons Nr. 2 aus Neufähr zurückgekehrt.

— (Von einem heftigen Unwohlsein) wurde auf dem heutigen Wochenmarkte an dem Stande eines Gärtners aus Podgorz eine dort beschäftigte Frau befallen. Infolgedessen wurden die Waaren eingepackt und die Erkrankte fortgeschafft.

— (Leichenfund.) Heute früh wurde im Wiesenburger Ausbruch der dreizehnjährige Pflegesohn des Einwohners Bloemke aus Wiesenburg als Leiche aufgefunden. Der Knabe wurde seit Sonntag vermißt. Er war an diesem Tage von seinem Pflegevater fortgeschickt worden um die Kühe einzuholen, und seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Man nimmt an, daß er beim Befahren dieses Ausbruchs der Weichsel, auf dem beständig ein Seelenverkäufer lag, verunglückt ist.

— (Durch ein durchgegangenes Pferd) wurde gestern Abend vor dem Wäschemagazin des Herrn S. David in der Breitenstraße die Haltestellentafel nebst Pfosten umgerissen. Weiteres Unheil wurde nicht angerichtet.

— (Gefunden): eine Foxterrier-Hündin eingefunden bei Behnke, Mellienstraße 69. Näheres im Polizeisekretariat.

Neueste Nachrichetn.

Berlin, 10. August. Graf Waldersee tritt seine Reise nach Ostasien mit seinem Stabe am 21. August in Genua bezw. Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachsen" an. Graf von Waldersee erhielt Telegramme von Kaiser Franz Josef und König Viktor Emanuel.

Berlin, 9. August. Vom Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, ist nachstehendes Telegramm, datirt Taku den 5. August, eingegangen: „Die verbündeten Streitkräfte haben am 5. d. Mts. früh morgens die chinesische Stellung bei Peitsang genommen. Von deutschen Truppen haben 2 Kompagnieen unter Kapitänleutnant Philipp theilgenommen. Näheres ist nicht bekannt, auch über die Verluste der Verbündeten liegen Nachrichten nicht vor. Weiterer Vorstoß nach Yantsun ist sofort beabsichtigt, um das dort beabsichtigte Zusammenziehen von chinesischen Truppen zu verhindern."

Berlin, 10. August. Das Reichsmarineamt hat vom Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft 8 weitere Dampfer in Reserve gechartert.

Hannover, 9. August. Oberleutnant Graf Viktor zu Eulenburg vom 7. Husaren-Regiment, kommandirt zum Militär-Reitinstitut, wurde zum Stabe des Grafen Waldersee kommandirt.

Hamburg, 9. August. Auf der Werft von Blom und Voß stellten heute 80 Schlosser die Arbeit wegen Entlassung von drei Mann ein, welche sich geweigert hatten, andere als die bisher verrichteten Arbeiten zu übernehmen.

Frankfurt a. M., 9. August. Bei Ochsenfurth wurden vier Arbeiter von einem Zuge überfahren und getödtet.

Halberstadt, 10. August. Oberst Freiherr von Gayl, beauftragt mit der Führung der 74. Infanterie-Brigade, ist zum Oberquartiermeister beim Stabe des Grafen Waldersee ernannt.

Rom, 9. August. Prinz Heinrich von Preußen legte heute Nachmittag im Namen des Kaisers einen Kranz auf dem Sarge Königs Humbert nieder und reiste abends ab. Bei seinem Besuche beim Papst trug Prinz Heinrich deutsche Admiralsuniform. In seiner Begleitung befand sich außer dem preußischen Gesandten der Hofmarschall des Prinzen, der persönliche Adjutant des Prinzen, sowie Gen.-Leut. v. Engelbrecht und Oberstleutnant v. Jacobi. Der Prinz wurde von der päpstlichen Garde mit militärischen Ehren empfangen. Der Besuch währte fast ½ Stunde. Die Abreise des Prinzen erfolgte abends 9 Uhr. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: der Minister des Auswärtigen, der hiesige deutsche Botschafter, der preußische Gesandte, der bayerische Gesandte, Oberhofchargen, Generale, die Befehlshaber der Armeekorps 2c.

London, 9. August. Wie die „Times" aus Shanghai von gestern meldet, werden daselbst drei indische Regimenter am 12. d. M. zum Schutze der Niederlassungen in Shanghai gelandet werden. Dem Taotai von Shanghai ist versichert worden, daß die Besetzung nur eine zeitweilige sein werde, solange die Unruhen im Norden andauern. Der Taotai sprach die Hoffnung aus, daß die Anzahl der Truppen auf das unbedingte Erforderniß beschränkt sein werde.

London, 10. August. In Prätoria ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche die Ermordung aller in der Stadt befindlichen englischen Offiziere und die Gefangennahme und Wegführung des Lord Roberts bezweckte. Zehn Verschwörer wurden verhaftet.

Washington, 9. August. Ein Telegramm des Generals Chaffee meldet, daß Yangtsun am 6. August genommen wurde. Die Verluste der Amerikaner betrugen etwa 60 Mann.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. Aug.	9. Aug.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-05	216-05
Warschau 8 Tage	—	215-70
Oesterreichische Banknoten	84-40	84-40
Preußische Konsols 3 %	85-40	85-50
Preußische Konsols 3½ %	94-50	94-40
Preußische Konsols 3½ %	94-40	94-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	85-30	85-40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94-70	94-70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	—	—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	90-90	90-70
Posener Pfandbriefe 3½ %	92-75	92-90
„ 4%	100-40	100-50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94-75	95-20
Türk. 1% Anleihe C	25-50	25-40
Italienische Rente 4%	—	93-10
Rumän. Rente v. 1894 4%	76-50	76-80
Diskon. Kommandit-Antheile	174-60	173-90
Harpener Bergw.-Aktien	177-50	174-50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	119-25	119-50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	82⅝	82⅛
Spiritus: 70er loko	50-50	50-50
Weizen September	156-50	155-75
„ Oktober	157-75	157-00
„ Dezember	159-50	158-25
Roggen September	144-50	143-25
„ Oktober	144-25	143-00
„ Dezember	143-50	142-00

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4¼ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 10. August. (Spiritusbericht.) 70er 50,50 Mk. Umsatz 5000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 10. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 5 inländische, 30 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 12. August 1900. (9. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr Missionsgottesdienst: Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Waubke. — Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für ein Bethaus in Schönwalde.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Großmann.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Abendmahl. Beginn der Beichte 9¼ Uhr. Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums.

Baptisten-Kirche Heppnerstraße: Vorm. ½10 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.

Mädchenschule in Mocker: Vormittags 10 Uhr Missionsgottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelische Kirche zu Podgorz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Nimz aus Ottlotschin. Kollekte für die Judenmission.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern ꝛc. für das II. Vierteljahr des Steuerjahres 1900 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 16. August d. Js.

unter Vorlegung der Steuer-Ausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn den 25. Juli 1900.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

In unser Handelsregister ist unter Nr. 13 die „Firma"
„Herrmann Zucker" in Thorn
und als Inhaber der Kaufmann **Herrmann Zucker** daselbst heute eingetragen worden.

Thorn den 6. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Kantinen-Verpachtung.

Die Kantine des unterzeichneten Bataillons soll vom 1. Oktober d. Js. ab anderweit verpachtet werden.

Das Bataillon ist in einem Barackenkasernement, 20 Minuten von der Stadt entfernt, geschlossen untergebracht. Bewerbungen mit Angabe des Pachtpreises sind bis 15. August d. Js. hierher einzureichen.

Dt.-Eylau den 7. August 1900.

Kommando des 1. Batls. Infanterie-Regts. Nr. 152.

Zurückgekehrt.
Dr. Kunz.

Borromäus-Bibliothek.

Behufs Ordnung der Bibliothek ist die Abgabe der entliehenen Bücher **dringend** erforderlich. Die Bücher können in meiner Wohnung oder bei Herrn **Nicolai** abgegeben werden und zwar bis Sonnabend.

Bünger.

Ein Gärtnerei-Grundstück,

auch zu Parzellirungszwecken geeignet, hat bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen Wwe. **W. Schütz, Mocker,** Bornstraße 14.

Die seit mehr als 20 Jahren von Herrn **Max Marcus** innegehabte

Gastwirthschaft

mit Kolonialwaarenhandlung und Ausschank, Speicherräumen, Ausspannung und Wohnung ist vom 1. Oktober, auch früher, zu verpachten. Das Grundstück ist evtl. zu verkaufen.

O. Arndt, Neustädt. Markt 17.

Dampfbäckerei vom 1. Oktober zu verpachten. **Fischerei,** Steilestr. 12.

Ein schw.-br. Wallach,



Reitpferd,

edel gezogen, 9" groß, 12 Jahre alt, ist zu verkaufen.

Kordes.



Reitpferd,

Fuchswallach, 5' 3" groß, 7 Jahre alt, sehr sicher, trägt schweres Gewicht, zu verkaufen. Preis 550 Mk. Näheres **Hotel „Schwarzer Adler".**

Wegzugshalber

verkaufe ich meine beiden Wagenpferde, einen Halbverdeckwagen, einen Sattel und Reitzeug.

H. Meyer, Brombergerstr. 64.

Ein tadellos erhaltenes, elegantes

Herrenrad

ist wegen Aufgabe des Sports preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein **schwarzer,** fast neuer **Anzug,** 118—120 Brustweite, billig **zu verkaufen** **Bachestr. 11, 2 Tr.**

---

30 Meter Ellern-Kloben

1. Klasse hat zu verkaufen

Krüger, Neudorf.

Guten Preß-Torf

liefert frei Haus à 1 Mk. pro Ztr.

J. Stoller, Schillerstr.

Junge Buchhalterin,

gegenwärtig noch in Stellung, wünscht anderweitig Engagement. Angebote erbeten unter **J. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einige tüchtige Mädchen
suchen Stellung durch
Miethsfrau **Haase,** Mauerstr. 22.

---

3 Tischlergesellen,

geübte Thüreinsetzer, bei hohen Akkordsätzen gesucht.

Adolf Klauss, Culmer Vorstadt.

Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubau eines **Vieh- und Schafstalles auf der kath. Pfarre zu Grzywna** sollen **mit Ausschluß der Hand- und Spanndienste,** veranschlagt ausschließlich derselben zu einem Kostenbetrage von 7996,00 Mark, im Wege des öffentlichen Ausgebotes unter Hinweis auf die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst den geforderten Proben sind bis

Montag den 20. August d. Js., vormittags 11 Uhr,

kostenfrei im Geschäftszimmer der Königlichen Kreisbauinspektion, Thorn 3, Parkstraße Nr. 14, einzureichen.

Verdingungs-Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen können ebendaselbst eingesehen, auch die Verdingungs-Anschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen Einsendung von 2,50 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Thorn den 10. August 1900.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Morin.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten

Bretter und Bohlen,
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt,
Kanthölzer,
Pappleisten,
Mauerlatten,

} in Kiefer und Tanne,

ferner: beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen-Bretter und -Bohlen** in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und -Bohlen.

Ulmer & Kaun.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters am 23. Oktober d. Js.

Anmeldungen **baldigst** erbeten. Prospekte versendet und nähere Auskunft, auch über Pension, ertheilt auf briefliche Anfragen

Direktor **Dr. V. Funk.**

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung zum sofortigen oder späteren Eintritt für Kolonialwaaren-Geschäft und Komptoir gesucht. Schriftliche Meldungen unter **E. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Einen Arbeitsburschen

stellt ein **A. Zielinski,** Malermeister, Bäckerstraße 9.

Suche

von sofort ein **billiges Logis** mit Beköstigung für einen Lehrling. Angebote erbeten unter **W. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Militär-Pantoffeln,
Militär-Strümpfe,
Militär-Träger,
Militär-Zwirn
u. s. w.

empfiehlt **billigst**

J. Willamowski,
Militär-Kriegs-Invalide,
Rathhaus-Ecke, gegenüber Hotel 3 Kronen und dem Kaiserl. Postamt.

Herren-Unterkleider.
Radfahrer-Artikel:
Sporthemden,
Sweaters,
Sportstrümpfe,
Sportgürtel,
Hosenschoner
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt 23.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.



50000 Fahrräder in einer Saison umzusetzen, ist wohl mögl., wenn Sie d. erstklass. tadell. Qualität meiner weltberühmten Marke „Vaterland" und „Constantia" in Betracht ziehen. Verlangen Sie daher gratis u. franco Pracht-Haupt-Catalog m. üb. 75 Radnummern und ca. 750 Illustr. v. Zubehörth. Die darin enthalt. Preise sind concurrenzlos. Als Specialit. führe ich alle Reparatur., w. überh. i. d. Branche nur vorkommen, in meinen Mechan. Werkstätten prompt u. enorm billig aus. Vertreter gesucht.
Hans Heinr Voss, Hohenwestedt,
Fahrrad-Continent-Weltgesch.
— Billigstes —
Einkaufshaus Deutschlands.

Ziegel,
Dachpfannen,
Drainröhren

liefert franko jeder Weichselablage zu **billigsten Preisen**

Dampfziegelei Zlotterie
bei Thorn.

Möblirtes Zimmer u. Kabinet zu vermiethen **Thalstraße 21, I.**

Heinrich Gerdom,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Linoleum-Reste.

Die angesammelten Reste und Abschnitte von glattem und bedrucktem Linoleum, 2 Meter breit, von Linoleumläufern, 67 bis 90 Centimeter breit, einige Teppiche mit geringen Fehlern sollen sehr billig geräumt werden.

Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt 23.
Delmenhorster u. Rixdorfer Linoleum-Niederlage.

Biergroßhandlung
Herm. Miehle
vormals
M. Kopczynski,
Altstädtischer Markt,
Rathhausgewölbe,
gegenüber der Kaiserl. Post,
empfiehlt
Königsberger Bier
Aktien-Bierbrauerei
Schönbusch
1/8 1/4 1/2 Tonnen
in vorzüglicher Qualität
zu soliden Preisen.

Saatsenf,
blaue Lupinen,
Stoppelrübensamen,

lange grünköpfige und runde rothköpfige, empfiehlt die Samenhandlung

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Heute, Sonnabend,
werde
mehrere Rehe und 1 Damhirsch
zerlegen.
A. Mazurkiewicz.

Lose

zur Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mark, Ziehung am 12. Oktbr. cr., à 1,10 Mk.;

zur 3. Meißener Dombau-Geldlotterie; Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 26. Oktober cr., à 3,30 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Oktober z. v.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Gut möblirtes Zimmer
nebst Kabinet, mit separat. Eingang, billig z. verm. **Gerstenstr. 19, II.**

Möblirtes Zimmer
billig zu verm. **Tuchmacherstr. 7, I.**

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Elisabethstraße 10.**

---

2 möbl. Zimm. m. Klavierben. u. Burschengel. sof. z. v. Jakobsstr. 9, I.

Zwei große Bureauräume

sind vom 1. Oktbr. preiswerth zu verm.
Gustav Heyer, Breitestr. 6.

Laden nebst Wohnung

für 450 Mk. zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Laden

nebst Geschäftsräumen und Wohnungen, welche z. Z. von Herrn Fleischermeister **Leopold Majewski** bewohnt werden, sind per 1. Oktober d. Js., neu renovirt, anderweitig zu vermiethen. **Carl Sakriss,**
Schuhmacherstraße.

Laden

mit anschließenden Wohnräumen, gr. Hofraum und Stallungen, eventuell Speicherräumen **Neustädt. Markt 23** zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Wohnungen

zum 1. Oktober zu vermiethen **Neustädtischer Markt 23:**

1. Etage: 7 Zimmer, Balkon, Zubehör, eventl. Stallung und Remise,

2. Etage: 4 Zimmer und Zubeh.

Besichtigung 10 bis 3 Uhr.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Hass,** Brombergerstraße 98.

II. Etage,

bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist

1 Wohnung

zu vermiethen. **W. Zielke,**
Coppernikusstraße 22.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Gerechtestr. Nr. 30,

1. Etage, eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, großes Entree, sämmtl. Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** oder bei **J. Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

---

1 herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermiethen; eventl. Besichtigung derselben von 11—1 Uhr mittags oder 5—7 Uhr nachmittags.

P. Begdon, Neustädt. Markt 20.

Eine Parterre-Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. **Jakobsstraße 13** zu vermiethen.

Mellienstrasse Nr. 90

ist die von Herrn Hauptmann **Longard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdestall, wegen Versetzung ev. von sofort zu vermiethen. **Robert Majewski,**
Fischerstr. 49.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, auch Pferdestall, **Baderstraße 6,** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres bei

Heinrich Netz.

---

1 Balkonwohnung

III. Etage, 5 Zimmer, Gas, Badeeinrichtung u. Zubehör v. 1. Oktober 1900 zu vermiethen Katharinenstr. 3.

C. Gran.

Kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermiethen.

J. Hass, Brombergerstr. 98, I.

Versetzungshalber

5 zimm. Wohnung

mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Coppernikusstraße 30

ist die Pt.-Wohnung mit Werkstatt, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Gartenstraße 64.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Jakobsstraße 16.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen.

W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Eine Wohnung 2. Etage

von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen

Culmerstraße 6.

Eine Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Küche, gr. Kammer part. u. Keller, Preis 500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm.

Gustav Heyer, Breitestr. 6.

Erste Etage,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen

Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke 1.

Eine Hofwohnung

von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. billig zu verm.

Brückenstraße 14, I.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Heiligegeiststraße 13.

Schulstraße 3

eine **Wohnung** von 4 Zimm. nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.

Eine freundl. Wohnung
mit Balkon und herrl. Aussicht zu verm. Frau **Piątkowska,** Jakobs-Vorstadt, Schulsteig 1.

Part.-Wohnung, 2 Zimm., Küche, all. Zubeh. und kl. Familienwohnung zu vermiethen **Bäckerstraße 3.**

Wohnungen für den Preis von 68, 76, 80 und 112 Thaler zu vermiethen Heiligegeiststraße 7/9.

A. Wittmann.

Frdl. Wohnung, 1. Et., vorn, 320 Mk.,
„ „ „ hinten, 270 „
Gerechtestraße 23 zu vermiethen.
Zu erfragen Gerechtestr. 6. **Peting.**

Die von Herrn Major v. Sausin innegehabte **Wohnung** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Mellienstraße 92.

Die Wohnung in der 2. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (kann a. getheilt werden), ist v. 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. Gerechtestraße 9.

Wohnung, 3 gr. helle Zimmer, hell. Küche, 330 Mk., 2 Treppen.

Rob. Malohn, Araberstraße 3.

---

3 Zimmer mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Gerberstraße 18, 1. Etage. **M. Thober.**

Wohnung, 2 Zimm., helle Küche u. Zubehör, zu vermiethen.

Strobandstraße 11.

Zwei Wohnungen
zu 2 u. 3 Stuben mit Küche u. Zubeh. zu verm. **Mocker,** Mauerstraße 9.

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. Mellienstr 84, 2 Trep., z. v. **Hoyer,** Brombergerstr. 86.

---

1. Etage, 3 Zimmer, Entree und Zubeh., zu verm. Gerstenstr. 16. Zu erfragen Gerechtestraße 9.

Wohnungen Mellienstr. 89.

Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Zubehör zu verm. Paulinerstr. 2. II.

Wohnung, Stube mit Alk. u. all. Zubeh., z. v. **Tuchmacherstr. 10, II.**

Kleine Wohnung zu vermiethen
Strobandstraße 24.

3-zimm. Hofwohnung an ruhige Einwohner zu verm. Gerechtestr. 21.

---

1 Stube v. 1. Oktbr. z. v. Gerstenstr. 13.

Massiver Pferdestall m. Bodenraum von **sofort** zu vermiethen.
Coppernikusstraße 11.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Darlehen auf **Lebensverf.-Police, Schuldschein, Kaution ꝛc. schnell** erhältl. **reell u. billig. Rückporto. Julius Reinhold,** Hainichen Sa.

Enthaltsamkeitsverein z. „Blauen Kreuz".
Sonntag den 12. August 1900,
nachmittags $3^1/_2$ Uhr:
Erbauungsstunde im Vereinslokale
Bäckerstr. Nr. 49 (2. Gemeindeschule).
Jedermann ist herzlich willkommen.

Warnung.

Hiermit warne ich jedermann, von meiner Ehefrau irgend etwas zu kaufen oder derselben zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Fr. Zielinski, Mocker.

Heirathsgesuch.

Selbstständiger junger Kaufmann, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen mit etwas Vermögen und tadellosem Lebenswandel werden gebeten, ihre w. Briefe unter **A. L. 30 postlagernd Thorn!** zu senden. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Sonntag den 12. d. Mts.,
von 4 Uhr ab:

BAZAR

des
Vaterländ. Frauen-Vereins
Mocker
im Garten (bei schlechtem Wetter im Saale) des
Wiener Café.
Concert
der Kapelle des Regiments Nr. 61.
Verlosung u. s. w.
Eintritt 25 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.
Um zahlreichen Besuch bittet des guten Zweckes wegen herzlich
der Vorstand.

Graphischer Verein
Thorn.
Sonntag den 12. August 1900
im Viktoriagarten:
Sommerfest,
bestehend in
CONCERT
und zahlreichen Arrangements.
Volksbelustigungen aller Art.
Verlosungen ꝛc.
u. a.:
Schweine- u. Geflügel-Verlosung.
Preis-Schiessen.
Aufsteigen von Luftballons.
Im kleinen Saale:
Neu! Neu!
Wanderungen durch China
und über den
südafrikan. Kriegsschauplatz.
Nach photographischen Aufnahmen.
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Illumination des Gartens.
Abends im Saale:
Tanz.
Anfang 4 Uhr Nachm.
Eintritt pro Person **20** Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Lulkauer Park.
Sonntag den 12. August cr.:
Militär-Concert,
ausgeführt
vom Trompeterkorps des Kürassier-Regiments Nr. 5.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.
Nach dem Concert: **Tanz.**
Es ladet ergebenst ein
Heinemann.

Schwarzbruch.
Zu dem **am Sonntag den 19. August d. Js.** stattfindenden
Schützenfest
ladet ergebenst ein
Wendland, Gastwirth.
Dauer des Schießens von 1—7 Uhr.
Nachdem: **Tanz.**

Ziegelwiese.
Sonntag den 12. August cr.:
Schützenfest,
wozu ergebenst einladet
Rose, Gastwirth.

„Reichsadler", Mocker.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
Krampitz.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	—	—	—	—	—	—	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Septbr. .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 186 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 11. August 1900.

Der Krieg in Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze haben die Buren im westlichen Theile von Transvaal einen neuen Erfolg über die Engländer erzielt. Lord Roberts telegraphirt aus Prätoria vom 7. August: „Ich fürchte, daß die Garnison von Elandsriver unter Oberstleutnant Hoare nach zehntägigem Widerstande gefangen worden ist. Als Delarey erfuhr, daß Jan Hamilton auf Rustenberg vorrücke und er, Delarey, keine Aussicht habe, Baden-Powell gefangen zu nehmen, so wandte er sich in aller Eile nach Elandsriver. Jan Hamilton meldet, daß das Feuer aus der Richtung auf Elandsriver nachgelassen habe und Oberstleutnant Hoare offenbar gefangen sei. Hamilton verließ am 7. Rustenberg, die Truppen Baden-Powells mit sich führend. Dewet begann den Vaal zu überschreiten. Kitchener befindet sich auf dem Marsche, um Methuen aufzusuchen, welcher am rechten Ufer des Vaalflusses offenbar mit Dewets Vorhut zusammengestoßen ist, da Kitchener Dienstag früh Methuens Geschütze gehört hat.“

Ein weiteres Telegramm bekundet, daß die Buren jetzt Prätoria bedrohen. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Prätoria meldet, es seien energische Maßregeln zur Verproviantirung der Stadt nothwendig, da alle Züge beständig angegriffen würden. Die Blätter berichten aus Prätoria, 500 Buren mit zwei Geschützen seien 8 Meilen nördlich von der Stadt aufgetaucht und mit den englischen Vorposten in Berührung gekommen. Man befürchtet, daß die Buren in Prätoria die anrückenden Burenkommandos unterstützen würden.

Im Südosten von Prätoria ist General Buller jetzt vor Amersfoort eingetroffen. Er vertrieb den von Christian Botha geführten Feind, der vier Kommando stark war, von einer festen Stellung auf einem Hügel, Kopjes Kraal genannt. — Des weiteren meldet die „Times“ aus Amersfoort, der Vormarsch Bullers sei ungehindert gewesen. Die Buren seien aus dem Gefecht in nordöstlicher Richtung entflohen. Die britischen Verluste beziffern sich auf etwa 25 Mann.

Nach einem weiteren Telegramm des Feldmarschalls Roberts vom 8. August soll die Garnison von Harrysmith, die sich ergeben hat, aus 4141 Buren bestanden haben. Die meisten davon werden nach Ceylon geschafft. Ferner wurden mehr als 4000 Pferde und Ponys weggenommen und große Mengen von Munition vernichtet. — Die Garnison von Elandsriver bestand aus 300 Australiern und Rhodesiern. General Carrington traf zu spät ein. — General Methuen, der mit Lord Kitchener gegen Dewet operirt, hatte gestern früh ein Gefecht mit einem Theile von Dewets Mannschaften in der Nähe von Venterstroom. Der Feind wurde von einer Reihe von Kopjes, die er mit großer Zähigkeit gehalten hatte, vertrieben. Unser Verlust sieben Mann todt, vier Offiziere verwundet.

Ueber General Dewet urtheilt der Korrespondent der „Daily Graphic“ in Prätoria folgendermaßen: „Ein Mann ist unter ihnen (den Ueberresten der Burenarmeen), über den niemand zweierlei Ansicht sein kann, General oder Kommandant Dewet. Schon sein glänzender Rückzug von Stormberg, als wir bereits mit 50000 Mann in Bloemfontein warteten, um ihn abzufangen, giebt ihm den Anspruch auf den Namen eines hervorragenden Generals. Seine Operationen in den westlichen Distrikten der Oranjefluß-Kolonie, besonders diejenigen gegen die Bahnlinie und deren Zerstörung oberhalb Kroonstads drücken seinem Kriegsruhm, seine ausnahmslos gütige Behandlung der Kranken, Verwundeten und Gefangenen seiner Humanität das Siegel auf. Er hat sich wirklich als ein Dorn in unserer Seite erwiesen, und zum besten aller, die es angeht, ist zu hoffen, daß er endlich in die Enge getrieben ist.“ Noch schmeichelhafter spricht sich die „Cape Times“ aus: „Es ist eine Thatsache, daß Christian Dewet alle seine glänzenden Streifzüge mit weniger als 1500 Mann ausgeführt hat. Mit dieser fliegenden Kolonne hat er Züge aufgehalten und demolirt oder meilenlange Proviantkolonnen abgeschnitten, ein Dutzend Meilen Eisenbahnschienen zerstört und die rückwärtigen Verbindungen der Briten wochenlang unterbrochen und mit Hilfe eines kleinen Kommandos unter seinem Bruder nicht weniger als 1300 britische Soldaten als Gefangene zum Hauptquartier der Buren in Ost-Transvaal gesandt. Alle späteren Nachrichten bestätigen die ersten Eindrücke über die wunderbare Strategie, die unbegrenzte Findigkeit und den Schneid und die Tapferkeit, mit der alle seine Operationen ausgeführt wurden. Jedermann stimmt darin überein, daß Dewet stets nach den Prinzipien der Ritterlichkeit gehandelt hat, gegen die selbst Methuen nichts einwenden konnte.“

Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 9. August. (Nichtauflösung der Schmiede-, Schlosser- und Klempner-Innung.) Es ist Aussicht vorhanden, daß unsere Schmiede-, Schlosser-, Nagelschmiede- und Klempner-Innung bestehen bleibt, also nicht der früher behördlicherseits beabsichtigten Auflösung, sondern nur einer Umgestaltung ihrer Statuten unterworfen wird.

e **Briesen**, 9. August. (Todesfall.) Heute starb plötzlich am Herzschlage der seit Jahrzehnten an der hiesigen Stadtschule wirkende, als Erzieher mehrerer Generationen verehrte Lehrer Herr Kuchenbäcker.

Neumark, 6. August. (Die Kneipp'sche Wasserheilanstalt des Dr. Nelke) ist in dieser Saison bis zum 1. August von 160 Kurgästen besucht, davon 110 auswärtigen.

t **Aus dem Kreise Culm**, 9. August. (Einen Honigmarkt) veranstaltet der Kreisverband des alten Culmer Landes am Sonnabend den 11. d. Mts. im Scheidler'schen Lokale in Culm. Im Anschluß daran findet eine Generalversammlung sämmtlicher Bienenzüchter des alten Culmer Landes statt. Die Besucher der Ausstellung erhalten eine Broschüre über die Verwendung des Honigs im Haushalt kostenlos.

Konitz, 9. August. (Verschiedenes.) Für das Grabdenkmal des ermordeten Ernst Winter soll, wie die „Danz. Allg. Ztg.“ erfährt, ein Preisausschreiben erlassen werden. Die Nachricht, daß das Denkmal schon bei einer Danziger Firma in Arbeit sei, scheint sich demnach nicht zu bestätigen. Gestern Nachmittag schlugen dem „Kon. Tgbl.“ zufolge zwei auswärtige Handwerksburschen ohne jede Veranlassung, indem sie ausriefen: „Die Juden müssen raus!“, ein großes Schaufenster bei dem jüdischen Kaufmann Sally Bluhm am Markte mit Stöcken ein. Die Exzedenten wurden durch hinzugeeilte Polizeibeamten verhaftet. — Zu dem Streitfalle zwischen dem Bürgermeister Deditius und dem Oberlehrer Hoffrichter, welche sich gegenseitig wegen Beleidigung verklagt haben, stellt das „Kon. Tgbl.“ fest, daß ein Antrag des Herrn Deditius auf Erhebung der öffentlichen Anklage durch die Staatsanwaltschaft abgewiesen worden ist, weil sich die Beschuldigungen als unwahr herausgestellt haben. Der Herr Regierungspräsident hat seinerseits keinen Strafantrag gestellt oder sich dem Antrage des Herrn Deditius angeschlossen. Die Privatklage des Herrn Hoffrichter gegen Herrn Deditius wird in nächster Zeit zur Verhandlung kommen. — Ein Beschluß, eine Anleihe von 30000 bis 40000 Mk. zur Deckung der Einquartierungskosten aufzunehmen, ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung nicht gefaßt. Es ist die Frage nur erörtert worden.

Marienwerder, 6. August. (Leichtsinnige Spielerei oder Selbstmordversuch? Von der Kleinbahn.) Eine noch unaufgeklärte Schießaffaire, bei welcher man noch nicht weiß, ob es sich nur um eine leichtsinnige Spielerei oder um einen mißglückten Selbstmordversuch handelte, ereignete sich gestern Nachmittag in der Unteroffizierschule. Der Füsilier K., ein etwas krankhaft beanlagter Mensch, dessen Bruder vor einigen Jahren in der Unteroffizierschule zu Potsdam durch Selbstmord geendet haben soll, richtete nachmittags gegen 5 Uhr sein Dienstgewehr auf sich, das im letzten Augenblick aber eine andere Richtung erhielt. Der Schuß ging los, und der Füsilier Kus erhielt eine Verletzung an Brust und Arm, glücklicherweise aber eine so leichte, daß K. dienstfähig geblieben ist. Das Geschoß zersplitterte an einem eisernen Bettgestell, und auch die Geschoßsplitter richteten kein weiteres Unheil an. — Für unsere Kleinbahn ist am Sonnabend die erste Lokomotive eingetroffen und sofort blumengeschmückt nach Kurzebrack transportirt worden, von wo aus in den nächsten Tagen mit der Streckung der Schienen, in der Richtung auf Johannisdorf zu, begonnen werden soll. Es darf mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß die Kleinbahn bis zum 1. Oktober d. Js. im jenseitigen Kreistheil ganz, im diesseitigen Kreistheil von Kurzebrack bis zur Mewer Fähre fertiggestellt sein wird, trotzdem jenseits der Weichsel, in der romantischen Schlucht von Warmhof, noch bedeutende Erdbewegungen vorzunehmen sind. Die landschaftlich schöne Schlucht von Warmhof mit den ausgedehnten Obstplantagen des Herrn Gutsbesitzers Fibelkorn wird, wie man wohl schon heute annehmen darf, zur Zeit der Kirschenblüte das Ziel zahlreicher Kleinbahnausflügler werden.

Marienburg, 8. August. (Größere Gänsetransporte) passiren jetzt täglich unsere Bahnstation. Dieselben kommen aus Rußland über Eydtkuhnen und gehen nach dem Westen weiter. Gestern waren dem Personenzuge nach Graudenz allein 8 Wagen mit Gänsen angehängt, die Zahl der Personenwagen betrug nur 3.

Elbing, 7. August. (Ein Trauergottesdienst) wird am Tage der Beisetzung der Leiche des Königs Humbert in der hiesigen St. Nikolaikirche abgehalten. Bei diesem Gottesdienst, der in erster Linie für die zur Beaufsichtigung der italienischen Torpedoboote wie auch zur Besatzung derselben herkommandirten italienischen Marine-Ingenieure, Offiziere und Mannschaften bestimmt ist, werden auch die Spitzen der Behörden erwartet.

Königsberg, 8. August. (Todesfall.) Herr Sanitätsrath Dr. R. Kaulbars ist plötzlich infolge eines Schlaganfalles in Saßnitz auf Rügen gestorben. Auf der hiesigen Universität vorgebildet, hat er als praktischer Arzt 32 Jahre hindurch in unserer Stadt gewirkt und gehörte u. a. dem Vorstande des Königsberger Musikvereins an. Er hat ein Alter von nur 56 Jahren erreicht.

Zempelburg, 9. August. (Zwei Skelettfunde) sind hier, wie schon erwähnt, gemacht worden, der eine im April d. Js., der andere am 1. August. Mit beiden beginnt sich jetzt die Staatsanwaltschaft eingehender zu beschäftigen. Am 4. d. Mts. ist das im April gefundene Knochengerüst auf Anweisung der Staatsanwaltschaft in Konitz ausgegraben und über diesen Fund eine Untersuchung eingeleitet worden. Der zweite, am 1. August d. Js. gemachte Fund ist nun ebenfalls Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung geworden. Vorgestern begab sich der Staatsanwalt aus Konitz unter Begleitung des Untersuchungsrichters, des Kreisphysici und eines Gerichtsschreibers nach Zempelburg zu einem Lokaltermin, bei dem die Fundstelle einer genauen Prüfung unterzogen und das Skelett unter Hinzuziehung des zuständigen Kreiswundarztes und einiger anderer Aerzte untersucht wurde. Ueber das bei der Anlegung eines Brunnens auf einer Baustelle gefundene Skelett hat sich der von der Staatsanwaltschaft zur Unterstützung herbeigezogene Zempelburger Arzt Dr. von Pokrzywnicki dahin ausgesprochen, daß es wahrscheinlich einer erwachsenen männlichen Person angehöre. In Verbindung mit diesem Skelett wird nun vielfach gebracht der vor 50 oder 60 Jahren hierselbst verschwundene Töpfermeister Jakob Szlezerski (auch Schlesier genannt). Der hiesige Maurermeister Szlezerski hat — wie erzählt wird — bei der hiesigen Polizei zu Protokoll gegeben, daß seines Vaters Bruder, Jakob Sz., etwa vor 60 Jahren, in Arbeit stehend bei Juden, plötzlich verschwunden sei. Die Nachricht, daß man die Herkunft dieser auffallenden Funde einer näheren Untersuchung unterwirft, wird in der Bevölkerung mit Genugthuung aufgenommen werden. Auf jeden Fall ist die Aufklärung nothwendig und von Nutzen.

Gnesen, 8. August. (Vatermord.) Eine schreckliche That ereignete sich heute um 5 Uhr morgens in dem nahe bei Gnesen gelegenen Dorfe Obora. Der Ziegler Franz Wolinski daselbst hat nämlich seinen Vater, den Altsitzer Stanislaus Wolinski, erschossen. Schon seit langer Zeit lebten beide in Unfrieden. In der verflossenen Nacht hatte der Vater mit Unterstützung anderer Personen den Sohn daran verhindert, die bereits verpfändeten Pferde wieder in Besitz zu nehmen. Der Sohn gerieth hierüber derartig in Wut, daß er mit seinem Vater sich herumschlug und schließlich auf letzteren 3 Schüsse aus einem Revolver abfeuerte und dadurch den alten Mann sofort tödtete. Der Thäter befindet sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Posen, 9. August. (Am Hitzschlage gestorben) ist gestern der hier zur Uebung eingezogene Leutnant der Reserve vom Grenadier-Regiment Herr Grubeningenieur Wolff aus Schoenebeck a. E. Herr W. war am Vormittag auf dem Marsche schwer erkrankt; er wurde sofort nach dem Garnisonlazareth gebracht, wo alles mögliche versucht wurde, ihn am Leben zu erhalten; indeß vergebens: am Abend gab er seinen Geist auf. Die Leiche wird morgen zur Ueberführung nach seiner Heimat mit militärischen Ehren zum Bahnhofe gebracht.

Der Besitzer Laasa in Abbau Dameran bei Konitz fand am Sonntag auf seinem Terrain einen dem Verenden nahen Hirschbullen, dem eine Kugel den Schädel zerschmettert hatte. Aus Mitleid schnitt er ihm die Kehle durch und schaffte ihn nach seiner Wohnung. Förster erfuhren von diesem Vorfall und hielten sofort bei ihm Haussuchung ab. Der schon abgehäutete Hirsch, der das respektable Gewicht von 429 Pfund hatte, wurde dabei vorgefunden. Die Sache wird jetzt noch ein unangenehmes gerichtliches Nachspiel für den Besitzer haben. — Eine Ausstellung alter Drucke veranstaltete dieser Tage in Danzig der dortige Ortsverein des deutschen Buchdruckergehilfen-Vereins, welche sehr rege besucht war. Das städtische Archiv hatte seine kostbarsten Schätze zur Verfügung gestellt, u. a. den ältesten Danziger Druck, von einem „fahrenden“ Buchdrucker Konrad Baumgarten 1495 gedruckt, das wohlerhaltene Fragment eines Ablaßbriefes aus dem Jahre 1513, mannigfache Ordnungen und Verordnungen eines hohen Raths der Stadt Danzig, alte Schulbücher und Bibeln früherer Jahrhunderte, sowie ein großes Album Alt-Danziger Ansichten aus dem 16. Jahrhundert 2c. — Ein sehr boshafter Druckfehler hat das Briesener Lokalblatt heimgesucht. Dies meldete: Der Kaiser von Rußland willigte ein, bei der Hochzeit des Königs von Serbien Trauerzeuge zu sein. — Tiefer Sinn liegt oft im Walten des heimtückischsten aller Kobolde, des Druckfehlerteufels. — Ein zwanzigjähriger Arbeiter vom Lande, der sich mehrmals an einer achtjährigen Arbeitertochter sittlich vergangen hat, wurde am Montag in das Gerichtsgefängniß in Wreschen eingeliefert. — Dem Schneidermeister Gutt in Annahof bei Gumbinnen ist durch Vermittelung der englischen Gesandtschaft in Berlin die Nachricht zugegangen, daß sein von den Engländern zum Kampfe gegen die Buren angeworbener Sohn am 20. April bei Hartneck gefallen ist. Das Ministerium des Innern, an welches die Gesandtschaft sich wegen der Uebermittelung der Trauerkunde wandte, betraute die Polizeibehörde in Gumbinnen mit der Aufgabe. Gleichzeitig wurden den Eltern eine Zigarrentasche und Briefe des Gefallenen übergeben. — Im Amtsgerichtsgefängniß in Lötzen befindet sich noch immer eine vor einigen Wochen in Gr.-Stürlack mit einem anscheinend geraubten Kinde aufgegriffene Zigeunerin. Eine Töpfermeisterfrau aus Noruschatschen bei Gumbinnen hat in dem bei der Zigeunerin befindlichen weißen Kinde, einem 4 bis 6 Jahre alten durch Brandwunden entstellten Mädchen, obwohl sie binnen 14 Tagen schon zum zweiten Male, diesmal mit ihrem Manne und einem Söhnchen, in Lötzen erschienen ist, keine Aehnlichkeit mit ihrem vor zwei Jahren verschwundenen zweijährigen Töchterchen zu entdecken vermocht. Das Kind kann sich ebenfalls auf nichts besinnen. — Beim Tanze auf einem Erntefeste in dem Dorfe S. bei Tilsit nahm ein Kutscher seine „Marjell“ so herzhaft in den Arm, daß sie sich laut aufschreiend von ihrem feurigen Verehrer losmachte. Das Mädchen hatte einen Schulterknochenbruch davongetragen. Der ostpreußische Liebhaber hatte seine Tänzerin so fest an sich gedrückt, daß selbst ein sonst als ziemlich solide bekanntes ostpreußisches Knochengerüst mal nachgegeben hatte. — Beim Kleinbahnbau in Pillkallen brach am Montag eine gefährliche Arbeiterrevolte aus. Unternehmer und Schachtmeister konnten sich nur durch schlennige Flucht retten. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her. Die Rädelsführer, sowie viele polnische Arbeiter wurden entlassen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 11. August 1778, vor 122 Jahren, wurde zu Lanz bei Wittenberge in der Priegnitz der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn geboren. Er begann in Berlin 1810 zur Erzielung der Wehrhaftigkeit der Jugend mit Knabenschaaren ins Freie zu ziehen und gründete 1811 den ersten Turnplatz auf der Hasenhaide. Später in Freyburg an der Unstrut lebend, starb er am 15. Oktober 1852.

Thorn, 10. August 1900.

— (Brigade- und Regiments-Besichtigungen.) Herr kommandirender General v. Lentze fährt am Montag den 13. d. Mts. von Danzig über Graudenz nach Thorn, um am 14. hierselbst dem Brigade-Exerzieren der 35. Kavallerie-Brigade und am 15. dem Regiments-Exerzieren der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 beizuwohnen. Von Thorn begiebt sich der Herr Korpskommandeur nach Gruppe, wird dort dem Regiments-Exerzieren der Infanterie-Regimenter Nr. 175 und 176 beiwohnen und kehrt abends nach Danzig zurück.

— (Versetzung.) An Stelle des Herrn Regierungs- und Medizinalraths Dr. Dietrichs, der nach kurzer Amtsthätigkeit in Marienwerder bekanntlich als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen wurde, ist Herr Sanitätsrath Dr. von Hake in Wittenberg zum Regierungs- und Medizinalrath ernannt und bereits in das Regierungs-Kollegium in Marienwerder eingeführt worden.

— (Ordensverleihung.) Herrn Rittergutsbesitzer von Körber-Gr.-Plowenz ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Erbauung des Bethauses in Gr.-Plowenz der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Gutsbesitzer Max Meyer in Seehof als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Seehof bestätigt.

— (Zum Ersatz für das ostasiatische Expeditionskorps) ist, wie mitgetheilt, die Verwendung von Freiwilligen des Beurlaubtenstandes in Aussicht genommen. Die Bezirkskommandos haben sofort die Anzahl der sich freiwillig meldenden tropendienstfähigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu ermitteln. Die ausgewählten Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden voraussichtlich bei einem Truppentheil ihrer Waffe zusammengezogen, um in ihrer Ausbildung — vornehmlich Schießen und Felddienst — gefördert zu werden. Außer Kapitulationshandgeld — 50 Mark — würden dieselben noch Löhnungszuschuß erhalten. Die mit diesen Mannschaften abzuschließende Verpflichtung hat sich auf ein Jahr zu erstrecken. Für den Fall der Nichtverwendung im Auslande muß jedoch der Kriegsverwaltung das Recht der Kündigung mit vierwöchentlicher Frist gewährt werden. Die Angehörigen des Beurlaubtenstandes aller Waffen, welche eine derartige Verwendung anstreben, wollen sich daher alsbald bei dem Bezirkskommando melden.

— (Aus Anlaß der bevorstehenden Truppen-Einquartierungen) in den Manövergebieten sind die Polizeibehörden in Preußen von den zuständigen Ministern erneut darauf hingewiesen worden, daß alljährlich wehrend der Herbstübungen oder kurz nach denselben in der Armee Fälle von ansteckenden Krankheiten, namentlich Unterleibstyphus und Ruhr, auftreten, für deren Entstehung die Einschleppung aus der Zivilbevölkerung als Ursache angesehen werden muß. Den Sanitätsbehörden ist deshalb jetzt allenthalben zur Pflicht gemacht worden, von jedem Fall einer Erkrankung an Typhus oder Typhusverdacht, Ruhr 2c. unter Angabe der Wohnung des Patienten und des Beginns der Krankheit ungesäumt bei der zuständigen Polizeibehörde bezw. dem Landrathsamte Anzeige zu erstatten. Wo in einem Hause die Möglichkeit der Verbreitung einer ansteckenden Krankheit vorliegt, dort findet eine Einquartierung nicht statt. Wenn es die Umstände erfordern, werden die Truppen von ganzen Ortschaften ferngehalten.

— (Disziplinarkammern beim Militär.) Die neue Militär-Strafgerichtsordnung wird am 1. Oktober in kraft treten. Mit diesem Zeitpunkte treten auch die Militärbeamten-Disziplinarkammern in Thätigkeit. Es werden vorläufig vier solcher Kammern gebildet, und zwar in Danzig, Berlin, Hannover und Karlsruhe. Die Disziplinarkammer in Danzig wird für das 17., das 1., 2. und 5. Armeekorps zuständig sein.

— (Steuersekretäre.) Die den Landräthen als Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen beigegebenen Steuersekretäre und -Supernumerare durften bisher nur in Steuerangelegenheiten beschäftigt werden. Wegen der hieraus stellenweise entstandenen Unzuträglichkeiten hat der Minister des Innern in Erwägung gezogen, diese Beamten künftig auch zu anderen Dienstgeschäften heranzuziehen.

— (Normativbestimmungen über Einrichtung und Betrieb der Schlächtereien) hat der Herr Regierungspräsident in Marienwerder erlassen, weil der Befund der Schlächtereien bei vorgenommenen Revisionen bisher unbefriedigend gewesen ist. Diese Bestimmungen, welche hauptsächlich die Mindestforderungen inbezug auf Hygiene und Sauberkeit betreffen, können bei den Landrathsämtern, Gewerbeinspektoren und Ortspolizeibehörden eingesehen werden. Schlächtereien, welche den Anforderungen nicht genügen, können durch polizeiliche Zwangsmaßregeln in einen entsprechenden Zustand versetzt werden.

— (Die Ausgaben der neuen Briefmarken zu drei Mark) ist nunmehr bei den Postanstalten erfolgt. Die neue Marke ist in Kupferdruck in Bogen zu je 20 Stück in der chalkographischen Abtheilung der Reichsdruckerei unter Leitung von Geh. Rath Prof. Wilhelm Röse hergestellt. Mehr breit als hoch, ist innerhalb eines breiten Rahmens das Bild Papes, die Enthüllung des Denkmals Wilhelms des Großen in Berlin, wiedergegeben. Deutlich tritt die Figur des Kaisers auf dem kleinen Bilde hervor. Unter dem Bilde steht die Inschrift: 1797 — 22. März — 1897. Die Farbe der Marke ist violett. Abgesehen von den Kolonialmarken, steht jetzt nur noch die Ausgabe der Briefmarke zu 5 Mark von den neuen Werthzeichen aus. Deren Erscheinen ist Anfang September zu erwarten.

— (Ansichtspostkarten-Statistik.) Die bei den Postanstalten aufgegebenen Ansichtspostkarten sollen auf Anordnung der obersten Behörde in diesem Jahre während sieben Tage gezählt werden, und zwar im Monat August im Anschluß an die allgemeine Briefzählung. Unter Ansichts- u. s. w. Karten sind alle Postkarten und die als „Drucksache" versandten offenen Karten zu verstehen, die entweder mit bildlichen Darstellungen versehen oder mit Sinnsprüchen, Gedichten u. s. w. bedruckt sind. Bei der großen Versendung von Ansichtspostkarten dürfte für das gesammte Reichspostgebiet eine gewaltige Stückzahl dabei ermittelt werden.

— (Roggen- und Haferankäufe der Proviantämter.) Die landwirthschaftlichen Vereine sind von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen darauf aufmerksam gemacht worden, daß unmittelbar nach der Ernte vom Proviantamte in Danzig mit dem Ankauf von Roggen für die Magazine in Danzig und von Hafer für die Magazine zu Danzig, Langfuhr und Pr.-Stargard begonnen wird. Dieser Ankauf dauert voraussichtlich den ganzen Herbst und Winter hindurch, ebenso wird Heu und Stroh fast fortwährend angekauft. Das Proviantamt Danzig ist bereit, den Landwirthen über Preise und Lieferungsbedingungen auf Wunsch jederzeit Auskunft zu ertheilen.

— (Kreistheilung.) Die Kommission schätzte in der Sitzung am 8. d. Mts. die Chausseeutensilien und das Mobiliar. Die Grundstücke des Kreises werden nach örtlicher Besichtigung geschätzt, und zwar am 9. August die Grundstücke in Gramtschen, Dt.-Rogau, Brzeczno und Mocker, am 15. August in Gr.-Bösendorf, Lubianken und Korryt, am 22. August in Kuczwally, Sternberg, Grzywna, Kunzendorf, Pluskowenz und Culmsee.

— (Eine beschränkte Submission) zur Lieferung einer Umgitterung (100 laufende Meter), eines zweiflügligen und eines einflügligen Thores für die Hauptfeuerwache fand gestern Vormittag statt, in welcher folgende Gebote festgestellt wurden: Schlossermeister Marquardt 11,16 Mk. für 100 laufende Meter Gitter, 142 Mk. 80 Pf. für ein zweiflügliges und 67 Mk. für ein einflügliges Thor; Schlossermeister Lehmann 13,50 Mark, 154,25 Mk., 75 Mk.; Schlossermeister Doehn 10,40 Mk., 180 Mk., 75 Mk.; Schlossermeister Thomas 16 Mk., 180 Mk., 70 Mk.; Schlossermeister Dietrich 12,50 Mk., 90 Mk., 36 Mk.; Schlossermeister Labes 11,90 Mk., 195 Mk., 75 Mark.

— (Der Monat der Sternschnuppen) ist der August. Die August-Meteore gehören zum größten Theile dem alle Jahre zu derselben Zeit wiederkehrenden Schwarm der Perseiden an, welcher vorzüglich in den Nächten zwischen dem 8. und 12. August thätig ist. Der August besitzt noch eine andere bemerkenswerthe Eigenschaft, er verwandelt den sommerlichen Charakter des Sternenhimmels in einen herbstlichen. Die Mitternachtsdämmerung, welche am Ende des Mai beginnt, hat jetzt ihr Ende erreicht, da das Tagesgestirn seit dem 21. Juni (Sommers Anfang) wieder einen nach Süden zu gerichteten Weg nimmt und sich dem Aequator jetzt soweit genähert hat, daß es um Mitternacht tief unter dem Horizont steht und eine Beleuchtung der oberen Atmosphärenschichten nicht mehr möglich ist. Das Himmelsgewölbe nimmt dann eine tiefschwarze Färbung an, und auch die schwächsten Sternchen, welche sich in den vergangenen Monaten vergeblich abgemüht hatten, das matte Dunkel zu durchbrechen, blitzen wieder auf und lassen die Stellung der einzelnen Sternbilder scharf hervortreten.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 10. August früh 0,50 Mtr. Windrichtung: W. Angekommen: Dampfer „Thorn", Kapitän Witt, mit 800 Ztr. div. Gütern von Danzig, Dampfer „Graudenz", Kapitän Geiseler, mit 1900 Ztr. div. Gütern von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer F. Gorzka und J. Kotowski mit je 2000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau, J. Wozikowski mit 1100 Ztr., E. Witt mit 1100 Ztr. und H. Witt mit 1200 Ztr. Kleie von Warschau, J. Blachowski mit 3000 Ziegeln von Antoniewo. Ferner sind angekommen: Endelmann und Salmann mit je 3 Traften Rundholz von Rußland nach Schulitz, Landau mit einer Trafte Rundholz und Schwellen von Rußland nach Schulitz, Kiehl mit 2 Traften Mauerlatten von Rußland (1 nach Culm und 1 nach Graudenz).

---

n Mocker, 10. August. (Der Zweigverein Mocker des vaterländischen Frauen-Vereins) feiert am Sonntag den 12. d. Mts. von 3 Uhr ab im Wiener Café sein Jahresfest, verbunden mit Gartenkonzert, Verlosung, Bazar. Es sind Vorbereitungen getroffen, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Für gute Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt. Es wäre dem Verein, welcher gegenüber der großen Armuth in unserem Orte besonders schwere Aufgaben zu erfüllen hat, denen er vorläufig durch Anstellung von 2 Diakonissen für Armen-, Kranken- und Kleinkinderpflege, sowie durch Unterstützung von Lebensmitteln, Kohlen und Geld genügt, sehr zu wünschen, daß seine Haupteinnahmequelle aus dem Bazar auch in diesem Jahre reichlich strömen möchte.

)(Thorn.-Papau, 9. August. (Die Rechnung der Gemeinde für 1899) ist in Einnahme auf 3085,63 Mk., in Ausgabe auf 3157,45 Mk. und im Vorschuß auf 71,82 Mk. festgestellt.

F. Thorner Stadtniederung, 9. August. (Verhandlungen der Militärvereine.) Am Sonntag den 12. d. Mts. nachmittags 5 Uhr hält der Kriegerverein der Thorner Stadtniederung beim Gastwirth Janke-Gurske eine Sitzung ab. Eine halbe Stunde vorher ist Vorstandssitzung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Feststellung der Zahl der Kameraden, welche am Bezirksfeste in Thorn theilnehmen. 2. Besprechung über das Sedanfest. 3. Einziehung von Beiträgen. — Desgleichen hält am genannten Tage um 5 Uhr der Landwehrverein der Thorner Stadtniederung eine Sitzung im Oberkruge in Pensau ab. Die Tagesordnung ist dieselbe.

Mannigfaltiges.

(Die neueste Erfindung im Fernsprechwesen), der Telephonograph, hat die Aufmerksamkeit des Kaisers erregt, und im nächsten Monat dürfte der neue Apparat dem Monarchen im Schlosse vorgeführt werden. Der Telephonograph bildet, wie der Name schon besagt, eine Vereinigung des Telephons mit einem Phonographen und wird z. B. in der Fabrik der Aktiengesellschaft Mix u. Genest hergestellt. Durch die Einfügung einer empfindlichen Walze in den Sprechkasten soll es ermöglicht werden, solchen Fernsprechtheilnehmern, die nicht immer in der Lage sind, den Apparat überwachen zu lassen, auch in ihrer Abwesenheit diese Mittheilungen zukommen zu lassen. Die Phonographenwalze ist derartig beschaffen und wird so angebracht, daß sie zu jeder Zeit mittelst Hebeldruckes ein- und ausgeschaltet werden kann. Verläßt der Theilnehmer seine Wohnung, so setzt er den Phonographen ein, wodurch auch der Fernsprechapparat eingeschaltet wird. Der Anrufende spricht von seiner Anschlußstelle nun genau so, als ob Theilnehmer am Apparat stehe, und die Walze, die durch den elektrischen Strom in Bewegung gesetzt wird, nimmt diese Mittheilung auf. Sobald der Theilnehmer nach Hause kommt, setzt er die Kurbel des Sprechkastens in Bewegung, und der Phonograph tritt in Thätigkiet. Durch die Hörmuschel des ersteren vernimmt man klar und deutlich jedes einzelne Wort, das dem Phonographen anvertraut worden ist. Die bisher mit dem Telephonographen gemachten Versuche, die jedoch noch fortgesetzt werden, haben ein durchaus günstiges Resultat ergeben.

(Eine Art Militärmode) kommt gegenwärtig in Berlin in Aufnahme und breitet sich immer mehr aus. Dazu trägt der Krieg in China natürlich nicht zum geringsten Theile bei. Die den Chinatruppen gelieferten Khaki-Stoffe werden außerordentlich viel auch für die Bekleidung im allgemeinen gebraucht. Zunächst sind es unsere Turner, die sich damit bekleidet haben. Sie haben sich zum großen Theile eine ganz neue Uniform zugelegt, welche aus der Litewka, wie sie die Soldaten tragen, und den charakteristischen weißen Hosen besteht; dazu kommt ein rother Besatz. Außerdem kommen Joppen mit anliegenden Kragen in Aufnahme, die ebenfalls der Bekleidung, wie sie das Militär hat, sehr ähneln. Die Knabenanzüge sind in derselben Weise mit rothem Besatz geschmückt, wie die Uniform der Chinakrieger. Auch die Hutformen mit aufgeklappter Krempe werden jetzt schon häufig getragen. Man stellt jetzt auch Strandanzüge aus Khaki-Stoff her, die kaum die Hälfte von dem kosten, was bisher für Strandanzüge gezahlt wurde.

(Verurtheilung.) Ein Metzgermeister und dessen Vater aus Kreuznach wurden am Montag von der Strafkammer zu Koblenz auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie hatten zur Erhaltung der rothen Farbe dem Hackfleisch schwefelsaures Natron (Konservesalz) zugesetzt, und zwar, wie der Gerichtschemiker Dr. Stern feststellte, in einer Menge von 0,3 Proz. Das Reichsgesundheitsamt hat den Genuß und Zusatz dieses Konservirungsmittels für gesundheitsschädlich erklärt, und die königliche Regierung zu Koblenz hatte auf Grund eines Gutachtens des Medizinalkollegiums den Zusatz von Konservesalz durch Polizeiverordnung bei Androhung von Strafe untersagt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 9. August 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 774—783 Gr. 148—151 Mk., transito roth 788 Gr. 128 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 744 bis 759 Gr. 130—131 Mk., transito feinkörnig 723—734 Gr. 92 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 713—743 Gr. 144—146½ Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 235—242 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 230—249 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,00—4,35 Mk., Roggen- 4,25—4,42½ Mk.

Hamburg, 9. August. Rüböl fest, loko 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,30. Wetter: bewölkt.

11. August: Sonn.-Aufgang 4.36 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.32 Uhr.
Mond-Aufgang 7.22 Uhr.
Mond-Unterg. 5.22 Uhr.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 10. August.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	—	14	60
Roggen	"	12	80	13	50
Gerste	"	12	60	13	—
Hafer	"	13	—	13	60
Stroh (Richt-)	"	4	50	5	—
Heu	"	6	50	7	—
Koch-Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	2	40
Weizenmehl		—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,3 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	10
Schweinefleisch	"	1	10	1	30
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	50	1	60
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	70	2	60
Eier	Schock	2	40	3	—
Krebse	"	1	50	3	—
Aale	1 Kilo	1	60	2	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	—
Weißfische	"	—	15	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	22	—	25
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	30	—	—

Der Markt war mit allem sehr gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 25—30 Pf. pro Mandel, Rothkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Kopf, Schnittlauch — Pf. pro Bund, Radieschen — Pf. pro — Bund, Spinat 15 Pf. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 15—20 Pf. pro Kilo, Sellerie 5—10 Pfennig pro Knolle, Rettig 10 Pf. pro 3 Stck., Schooten 20—35 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 20 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren — Pf. pro Pfd., Himbeeren — Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 10—15 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 20 Pf. pro Pfd., Gurken 0,15—0,60 Mk. pro Mdl., Aepfel 10—25 Pf. pro Pfd., Kirschen 20 Pf. pro Pfd., Birnen 10—40 Pf. pro Pfd., Pilze 10—15 Pf. pro Näpfchen, Pflaumen 25—30 Pf. pro Pfd., — Gänse 2,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00 bis 1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80 bis 1,20 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.